

**Aktionärsreport
1. Quartal 2023**



Kennzahlen im Überblick

Erfolgszahlen in Mio. €	1. Qu. 2023	Veränd.	1. Qu. 2022
Zinsergebnis	131,0	44,6%	90,6
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	65,4	>100%	19,8
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-4,7	28,1%	-3,7
Provisionsergebnis	52,6	-9,1%	57,9
Verwaltungsaufwand	-84,9	8,2%	-78,5
Periodenüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern	150,0	>100%	60,6
Periodenüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern	128,8	>100%	50,2
Bilanzzahlen in Mio. €	31.3.2023	Veränd.	31.12.2022
Bilanzsumme	27.776,9	3,7%	26.798,2
Forderungen an Kunden	19.786,4	3,1%	19.192,9
Primärmittel	18.724,8	4,3%	17.948,1
hievon verbrieftete Verbindlichkeiten			
inkl. Nachrangkapital	3.203,3	11,0%	2.886,7
Eigenkapital	3.692,0	4,1%	3.546,9
Betreute Kundengelder	38.853,1	4,5%	37.185,5
Eigenmittel nach CRR in Mio. €	31.3.2023	Veränd.	31.12.2022
Hartes Kernkapital (CET 1)	3.126,6	0,01%	3.126,4
Kernkapital	3.176,6	0,01%	3.176,4
Eigenmittel	3.501,7	-0,01%	3.501,9
Harte Kernkapitalquote in %	17,37	-0,66 %-P.	18,03 %
Kernkapitalquote in %	17,65	-0,67 %-P.	18,32 %
Gesamtkapitalquote in %	19,45	-0,74 %-P.	20,19 %
Unternehmenskennzahlen	1. Qu. 2023	Veränd.	1. Qu. 2022
Liquidity Coverage Ratio in %	186,61	19,74 %-P.	166,87
Net Stable Funding Ratio in %	131,88	-0,60 %-P.	132,48
Leverage Ratio in %	10,57	-0,79 %-P.	11,36
Cost-Income-Ratio (Kosten-Ertrag-Relation) in %	35,42	-19,55 %P.	54,97
Return on Equity vor Steuern in %	16,58	9,31 %P.	7,27
Return on Equity nach Steuern in %	14,23	8,21 %P.	6,02
Risk-Earning-Ratio (Kreditrisiko/Zinsergebnis) in %	3,62	-0,46%-P.	4,08
Ressourcen	31.3.2023	Veränd.	31.12.2022
Durchschnittl. gewichteter Mitarbeiterstand	2.154	+20	2.134
Anzahl der Geschäftsstellen	180		180

Lage des Oberbank-Konzerns im 1. Quartal 2023

Geschätzte Aktionärinnen und Aktionäre,

das erste Quartal des laufenden Geschäftsjahres war in erster Linie von der Inflationsentwicklung geprägt, die nicht den erwarteten Verlauf nahm. Der Verbraucherpreisindex sank nur langsam und sehr zögerlich, während die Kerninflation weiter stieg. Die EZB nahm dies zum Anlass, um die Leitzinsen seit Jänner 2023 zweimal zu erhöhen. In diesem schwierigen Umfeld entwickelte sich das Geschäft der Oberbank hervorragend.

Firmenkundengeschäft nach wie vor stärkste Ergebnissäule

Trotz der unsicheren Perspektiven für die weitere Entwicklung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen stieg die Kreditnachfrage im Kommerzbereich um 5,7 % auf 15,7 Mrd. Euro. Auch die erfreuliche Entwicklung im Leasing-Neugeschäft konnte mit einem Zuwachs von 29,8 % auf 290,0 Mio. Euro fortgesetzt werden.

Privatkundengeschäft von Steigerung der Einlagen geprägt

Der Einlagenstand stieg im Vergleich zum 1. Quartal des Vorjahres in den ersten drei Monaten um 5,3 % auf 6,9 Mrd. Euro. Die Primärmittel stiegen um 9,0 % auf 18,7 Mrd. Euro. Im Bereich der Privatfinanzierungen ergab sich ein Rückgang des Bestandes um 1,8 % auf 4,0 Mrd. Euro. Sehr erfreulich verlief das Geschäft mit unseren Kooperationspartnern, insbesondere im Bereich der privaten Vorsorge.

Hervorragendes Ergebnis aus dem operativen Geschäft

Das Zinsergebnis stieg um 44,6 % auf 131,0 Mio. Euro (nach 90,6 Mio. Euro im 1. Quartal 2022). Das Provisionsergebnis ging um 9,1 % auf 52,6 Mio. Euro zurück, nicht zuletzt auch wegen eines schwächeren Wertpapiergeschäftes sowohl im Firmen- als auch Privatkundenbereich.

Risikokosten steigen moderat von extrem tiefem Niveau

Die Risikovorsorgen wurden im 1. Quartal 2023 mit 4,7 Mio. Euro dotiert. Das ist zwar um 1 Mio. Euro mehr als in der Vergleichsperiode bzw. ein Anstieg um 28,1 %, aber das Niveau der Vorsorgen ist nach wie vor außergewöhnlich niedrig.

At-Equity-Beteiligungsergebnis mehr als verdreifacht

Das At-Equity-Beteiligungsergebnis steigt von 19,8 Mio. Euro im 1. Quartal 2022 auf 65,4 Mio. Euro in den ersten drei Monaten des laufenden Geschäftsjahres. Damit setzt sich die Volatilität dieser Kennzahl aus den vergangenen Quartalen fort.

Periodenüberschuss um das Zweieinhalbfache gesteigert

Der Periodenüberschuss vor Steuern beträgt zum 31. März 2023 150,0 Mio. Euro nach 60,6 Mio. Euro im Vergleichszeitraum. Der Periodenüberschuss nach Steuern entwickelte sich parallel dazu von 50,2 Mio. Euro im 1. Quartal 2022 auf 128,8 Mio. Euro zum 31. März 2023.

Eigenkapital neuerlich deutlich gestärkt

Das bilanzielle Eigenkapital nach IFRS konnte zum 31. März 2023 auf 3,692 Mrd. Euro gesteigert werden. Dies stellt eine Stärkung der Eigenmittelbasis um 10,2 % dar. Daraus ergibt sich eine Kernkapitalquote von 17,65 %.

Die Oberbank ist somit gut gerüstet, auch in schwierigeren Zeiten ihre Funktion als Hausbank zu erfüllen und ihre Kundinnen und Kunden als verlässlicher Partner zu begleiten.

Ausblick

Die Prognosen der Experten für die Entwicklung der kommenden Monate sind zum Teil widersprüchlich. Zwar ist die Nachfrage nach Krediten auch für die kommenden Monate vorhanden, aber die Oberbank beobachtet doch eine nachlassende Nachfrage-Dynamik, die zu einer Abschwächung der Kredit-Wachstumsraten führen dürfte und eine leicht steigende Tendenz im Bereich des Kreditrisikos.

Aufgrund der volatilen Umfeldbedingungen gibt das Management der Oberbank keinen Ausblick auf die Entwicklung des Gesamtjahres ab.

Linz, im Mai 2023

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Dr. Franz Gasselsberger'. The signature is fluid and cursive, with a large initial 'D' and 'F'.

Generaldirektor Dr. Franz Gasselsberger, MBA
Vorsitzender des Vorstands

Die Oberbank-Aktie

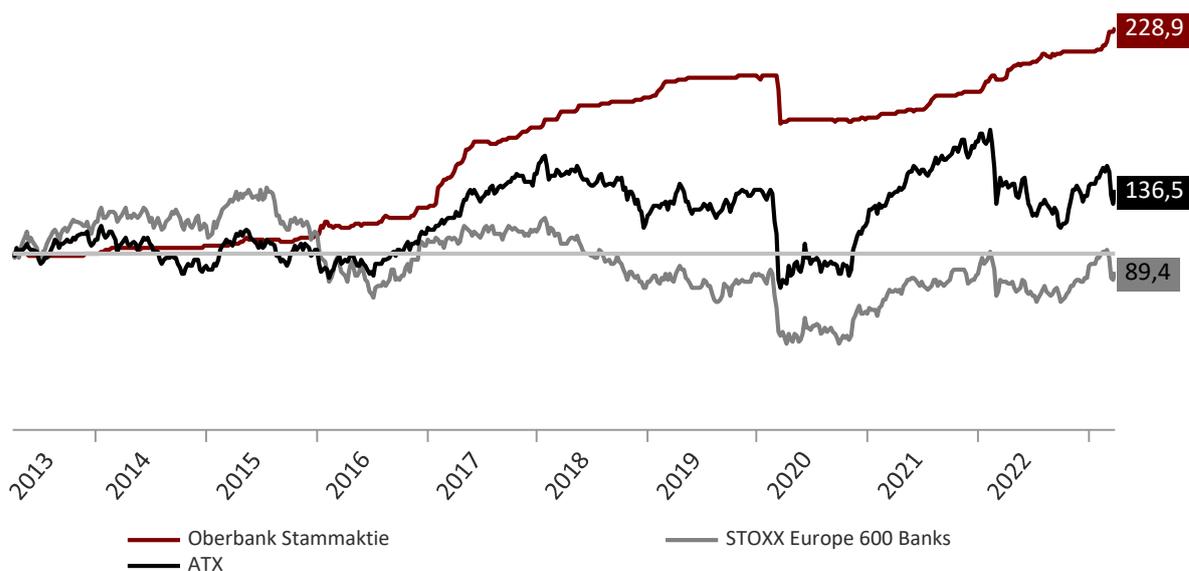
Nach dem ersten Quartal 2023 notierte die Oberbank-Stammaktie mit einem Kurs von 109,00 Euro. Die Kursentwicklung bzw. Performance der Oberbank-Stammaktie lag bei +6,34 %. Die Börsenkapitalisierung belief sich per Ende 1. Quartal 2023 auf 3.848,50 Mio. Euro, gegenüber 3.368,32 Mio. Euro zum Vorjahresresultimo.

Kennzahlen der Oberbank-Aktien	1. Quartal 2023	1. Quartal 2022
Anzahl Stammstückaktien	35.307.300	35.307.300
Höchstkurs Stammaktie in €	109,00	96,20
Tiefstkurs Stammaktie in €	102,00	91,60
Schlusskurs Stammaktie in €	109,00	95,40
Marktkapitalisierung in Mio. €	3.848,50	3.368,32
IFRS-Ergebnis je Aktie in € annualisiert	14,6*	5,69*
Kurs-Gewinn-Verhältnis Stammaktie	7,47	16,77

*Das Ergebnis je Aktie wird auf das Jahr annualisiert. Die Berechnung setzt sich wie folgt zusammen: Periodenüberschuss nach Steuern im ersten Quartal dividiert durch die durchschnittliche Anzahl der umlaufenden Stammaktien, mal vier (Hochrechnung auf das Gesamtjahr).

Oberbank-Stammaktie im Vergleich zum ATX und europäischen Bankenindex

Zeitraum: 29.03.2013 bis 31.03.2023



Quelle: Refinitiv Datastream, 31.03.2023

Dieser Chartvergleich zeigt die Entwicklung der Oberbank-Stammaktie, des österreichischen Aktienindex ATX und des europäischen Bankenindex STOXX Europe 600 Banks. Bei dieser Grafik sind die Kurse angeglichen, indem die täglichen Schlusskurse des genannten Wertpapiers und der Indizes auf 100 indiziert sind. D.h., zum Startzeitpunkt werden die Startkurse gleich 100 % gesetzt. Der Chart stellt somit die relative prozentuelle Entwicklung dar.

Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Die Segmente im 1. Quartal 2023

Segment Firmenkunden

Segment Firmenkunden in Mio. €	1. Qu. 2023	1. Qu. 2022	+ / - absolut	+ / - in %
Zinsergebnis	112,3	75,3	36,9	49,0%
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-6,2	1,0	-7,2	>-100%
Provisionsergebnis	31,5	32,9	-1,4	-4,3%
Handelsergebnis	0,0	-0,3	0,3	
Verwaltungsaufwand	-46,6	-42,4	-4,1	9,8%
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-0,2	-1,1	0,9	-85,1%
Periodenüberschuss/-fehlbetrag	90,9	65,4	25,5	38,9%
Risikoäquivalent	12.355,3	11.395,9	959,3	8,4%
Ø zugeordnetes Eigenkapital	2.211,4	1.936,8	274,6	14,2%
Return on Equity vor Steuern (RoE)	16,4%	13,5%	2,9%-P.	
Cost-Income-Ratio	32,4%	39,7%	-7,3%-P.	

Ergebnisentwicklung im Segment Firmenkunden

Das Ergebnis im Segment Firmenkunden lag mit 90,9 Mio. Euro um 25,5 Mio. Euro bzw. 38,9 % über dem Vorjahr.

Das Zinsergebnis verzeichnete einen Anstieg um 36,9 Mio. Euro / 49,0 % auf 112,3 Mio. Euro.

Die Risikovorsorgen erhöhten sich von positiven 1,0 Mio. Euro um 7,2 Mio. Euro auf negative 6,2 Mio. Euro.

Das Provisionsergebnis lag mit einem Rückgang um 1,4 Mio. Euro / 4,3 % auf 31,5 Mio. Euro unter dem Vorjahr.

Die Verwaltungsaufwendungen verzeichneten einen Anstieg von 4,1 Mio. Euro bzw. 9,8 % auf 46,6 Mio. Euro.

Der sonstige betriebliche Erfolg stieg von negativen 1,1 Mio. Euro. um 0,9 Mio. auf negative 0,2 Mio. Euro.

Der RoE stieg im Segment Firmenkunden von 13,5 % um 2,9 %-Punkte auf 16,4 %, die Cost-Income-Ratio verbesserte sich von 39,7 % um 7,3 %-Punkte auf 32,4 %.

Kommerzfinanzierung

Das Kommerzfinanzierungsvolumen der Oberbank ist von 14.899,9 Mio. Euro um 846,6 Mio. Euro / 5,7 % auf 15.746,5 Mio. Euro weiter gewachsen.

Kommerzfinanzierung		Veränderung im Jahresabstand	
Stand 31.3.2023	Stand 31.3.2022	absolut	in %
€ 15.746,5 Mio.	€ 14.899,9 Mio.	€ 846,6 Mio.	5,7 %

Geförderte Investitions- und Innovationsfinanzierung

Die Anzahl der in Österreich, Deutschland, Tschechien, Ungarn und der Slowakei eingereichten Förderansuchen für Investitionen und Innovationen bzw. zur Liquiditätssicherung lag im 1. Quartal 2023 mit 483 Projekten um 22 % über dem Vor-Coronajahr 2019. Dieser signifikante Anstieg bei den eingereichten Förderansuchen ist nach den pandemiebedingten Ausnahmejahren 2020 und 2021 auf den zum heurigen Jahresbeginn noch vorherrschenden Optimismus und die daraus resultierende hohe Investitionsbereitschaft der Firmenkunden zurückzuführen.

Die über die Oberbank ausgereichten Förderkredite beliefen sich per 31.3.2023 auf 2,0 Mrd. Euro und lagen damit um 10,5 % über dem Vergleichswert des Vorjahres.

Erfreulich ist auch, dass die Oberbank im 1. Quartal des heurigen Jahres ihren österreichweiten Marktanteil bei den für ihre KundInnen bewilligten ERP-Förderkreditsummen auf 32 % ausbauen und so den ersten Platz unter allen österreichischen Banken absichern konnte.

Strukturierte Finanzierungen und Syndication

Im Bereich Konsortialkredite, Sonderkredite und Schuldscheindarlehen wurde ein Anstieg beim aushaftenden Gesamtobligo und bei den Stückzahlen sowohl gegenüber dem 1. Quartal des Vorjahres als auch gegenüber dem letzten Bilanzstichtag verzeichnet. Die Anzahl der Konsortialkredite, bei welchen die Oberbank als Konsortialführer auftritt, ist ebenfalls gestiegen. Die Anzahl der Projektanfragen im Segment Strukturierte Finanzierungen befand sich im 1. Quartal leicht unter dem Vergleichszeitraum des Vorjahres. Deutlich war der Rückgang an Projektanfragen im Bereich Gewerbliche Immobilien, im Gegenzug wurde eine erhöhte Nachfragedynamik bei Projekten im Bereich Erneuerbare Energien und Tourismus zu verzeichnet.

Oberbank Opportunity Fonds

Im 1. Quartal 2023 hatte der Oberbank Opportunity Fonds 48 Anfragen zu verzeichnen, was über dem Vergleichszeitraum des Vorjahres lag. Der Oberbank Opportunity Fonds konnte in diesem Zeitraum bereits einige neue Transaktionen abschließen. Seit dem Bestehen des Oberbank Opportunity Fonds wurden 111 Transaktionen mit Eigen- und/oder Mezzaninkapital bzw. High-yield-capital finanziell begleitet (zuzüglich Fremdkapitalfinanzierungen) und es wurden weiters zehn Ergänzungsfinanzierungen bei Portfoliounternehmen vorgenommen. Das kommittierte Gesamtvolumen belief sich per 31.3.2023 auf rund 332 Mio. Euro, verteilt auf Eigenkapital, Mezzaninkapital und High-yield-capital.

Zahlungsverkehr

Die Erträge aus dem Firmenkundenzahlungsverkehr haben sich zum 31.3.2023 sehr erfreulich entwickelt und lagen mit 11,5 % über den Werten des Vorjahres.

Im 1. Quartal wurden in allen österreichischen und deutschen Filialen eine Schulungsoffensive zum Thema Zahlungsverkehr gestartet. Auf Grund dieser Maßnahme wird eine Steigerung der Gesprächsfähigkeit der Vertriebsmitarbeiter erwartet und dies soll die Basis für eine weitere gute Entwicklung der Zahlungsverkehrserträge im Firmengeschäft sein. Weiters wurde im 1. Quartal intensiv an der Entwicklung einer neuen Abwicklung von Zahlungsverkehrsdatenträger gearbeitet. Mit dieser Neuentwicklung wird man künftig noch besser auf individuelle Kundenanforderungen reagieren können.

Dokumentengeschäft

Das 1. Quartal 2023 war, wirtschaftlich gesehen, geprägt von einer gewissen Routine im Umgang mit Krisen. Die Export- und Import KundInnen blickten dabei mit Zuversicht in die Zukunft. Gleichzeitig setzten die KundInnen dabei auf ein effizientes Risikomanagement.

Mit der Expertise der Oberbank im Auslandsgeschäft steuerten die KundInnen Zahlungs- und Warenströme punktgenau. Dieses Risikobewusstsein ist insbesondere in Zeiten steigender Zinsen wichtiger denn je. Die KundInnen setzten dabei auf die bewährten Produkte aus dem Dokumentengeschäft und Garantiebereich. Im direkten Vergleich mit dem Vorjahr, konnte im 1. Quartal 2023 ein Ertragszuwachs von 45,9 % im Dokumentengeschäft verzeichnet werden.

Die Oberbank Beraterkompetenz im Auslandsgeschäft ermöglicht, dass internationale Transaktionen exakt eingehalten und verlässlich abgewickelt werden. Dementsprechend wurde das Know-how im Dokumentengeschäft und bei Garantien verstärkt angefragt.

Exportfinanzierung

Auf der einen Seite war das 1. Quartal 2023 geprägt von hoher Inflation, geopolitischen Risiken und einem zunehmend schwieriger werdenden Zahlungsumfeld. Auf der anderen Seite gab die steigende Nachfrage nach grünen Produkten und die Wiederaufnahme großer Infrastrukturprojekte Anlass zu Optimismus. Auch die Lieferkettenthematik der vergangenen Quartale wirkte noch nach. Viele Unternehmen haben historisch hohe Lagerbestände und die steigenden Zinsen belasteten die Kosten für das Working Capital zusätzlich. Dementsprechend hoch war vor allem zu Beginn des Jahres die Nachfrage nach Betriebsmittelkrediten. Exportierende Unternehmen griffen hier vor allem auf die geförderten Betriebsmittelkredite der OeKB zurück.

Die Stärke der Oberbank in diesem Bereich wird eindrucksvoll dokumentiert durch die steigenden Volumen und Marktanteile. So stieg der Marktanteil beim Exportfondskredit auf 12,0 % (+ 0,2 % im Vergleich zum 31.12.2022) und beim Kontrollbank Refinanzierungsrahmen (KRR) für Großunternehmen auf 11,1 % (+ 0,1 % im Vergleich zum 31.12.2022). Bei den geförderten Investitionskrediten der OeKB für exportierende Unternehmen ist es der Oberbank gelungen, den Marktanteil bei den Inlandsinvestitionen mit einer Zunahme von 0,3 % auf 12,1 % sogar noch deutlicher auszubauen.

Factoring

Auch im 1. Quartal 2023 setzte sich der positive Trend beim Factoring fort. Die Rahmen konnten im Vergleich zum Vorjahreszeitraum erneut um 8 % gesteigert werden. Die Anzahl der KundInnen und die Factoring-Umsätze befanden sich auf Vorjahresniveau. Das Factoring hat sich als alternative Finanzierungsvariante etabliert.

Leasing

Die sehr erfreuliche Entwicklung des Neugeschäfts im letzten Geschäftsjahr hat sich auch im 1. Quartal des neuen Geschäftsjahres fortgesetzt. Mit 290 Mio. Euro aktiviertem Neuvolumen konnte nach den schon sehr gut gelaufenen letzten Quartalen, neuerlich ein all-time-high erreicht werden.

Internationales Banken- und Institutionen-Netzwerk

Das internationale Banken- und Institutionen-Netzwerk war im ersten Quartal 2023 von verschiedenen potenziellen Risikosituationen betroffen. Neben dem anhaltenden Konflikt zwischen Russland und der Ukraine gab es geopolitische Spannungen zwischen China und Taiwan, hohe Inflationsraten aufgrund aggressiver Notenbankpolitiken, eine unsichere Entwicklung der Energiepreise und das Scheitern einiger Banken wie der Silicon Valley Bank, Credit Suisse und der First Republic Bank. Diese Ereignisse stellten auch bei der Zusammenarbeit mit internationalen Kreditinstituten erhebliche Herausforderungen dar.

Die Oberbank erhielt in den letzten Monaten besonders viele Anfragen von Partnerbanken zu ihrem Geschäftsmodell, ihrer Expansionspolitik, wirtschaftlichen Abhängigkeiten, dem Exportverhalten der KundInnen und wirtschaftlichen Trends. Die Partnerbanken äußerten sich positiv über das erfolgreiche Oberbank Geschäftsjahr 2022, die konservative Geschäftspolitik, ihre Bonität (Rating), Nachhaltigkeit (ESG), den soliden Geschäftsverlauf und die hervorragenden Kennzahlen.

Jedoch gab es verstärkt Anfragen von Partnerbanken und Wirtschaftsprüfern bezüglich des Abgleichs von Kontosalen und der Bestätigung offener Transaktionen. Dies ist ein Zeichen dafür, dass aufgrund der regulatorischen Vorgaben detaillierte Prüfungen durchgeführt werden müssen, um mögliche Fehlentwicklungen frühzeitig zu erkennen.

Ähnlich verhält es sich im Bank-zu-Bank-Bereich im Zusammenhang mit der KYC-Dokumentation (Know-Your-Customer). Die international anerkannten "Wolfsberg Fragebögen", insbesondere die Swift-Fragebögen CBDDQ und FCCQ, wurden sowohl in ihrem Umfang als auch in der Qualität der Fragen erheblich erweitert. Diese Fragebögen enthalten umfangreiche Fragen zu verschiedenen Themen, einschließlich Geschäftspraktiken, Zusammenarbeit zwischen Banken, Compliance-Regelungen, Sicherheitskontrollen und Nachhaltigkeit.

Leider führt diese erhöhte regulatorische Anforderung auch zu einem höheren Aufwand beim Onboarding und bei der laufenden Verwaltung von Bankpartnerschaften. Aus Effizienzgründen hat die Abteilung Global Financial Institutions viele ihrer Partnerbank-Verbindungen überprüft und sich leider von vielen getrennt. Derzeit hat die Oberbank rund 920 Partnerbanken in über 100 Ländern mit aktiven partnerschaftlichen Verbindungen. Mit diesen Partnerbanken werden sowohl Kundenbedürfnisse als auch der Eigenbedarf der Oberbank abgedeckt.

Die Oberbank bietet ihren KundInnen eine breite Palette von Produkten und Dienstleistungen an, die für internationale Geschäfte erforderlich sind. Dazu gehören beispielsweise Auslandszahlungsverkehr, Währungskonvertierungen und komplexe Garantieprodukte.

Primäreinlagen

Im Hinblick auf die Einlagenzinsen haben die Zentralbanken im 1. Quartal 2023 ihre Erhöhungen fortgesetzt. Die Europäische Zentralbank (EZB) erhöhte ihren Leitzins im Februar von 2,5 % auf 3 % und im März erneut auf 3,5 %. Dies geschah mit dem Ziel, der steigenden Inflation entgegenzuwirken. Der Einlagezinssatz stieg entsprechend und betrug am Quartalsende 3 %. Sichteinlagen und Termineinlagen entwickelten sich im Vergleich zum Vorjahr positiv, wobei es wieder vermehrt Anfragen und Abschlüsse gab, nachdem es in den letzten Jahren zinsbedingt eher ruhiger war.

Währungsrisikomanagement

Im Bereich des Währungsrisikomanagements konnte das budgetierte Ziel im 1. Quartal erreicht oder sogar überschritten werden, obwohl sich die Wirtschaft abschwächte. Es gab eine verstärkte Nachfrage nach klassischen Absicherungstransaktionen, und durch Währungsbewegungen ausgelöste Limitorders halfen den KundInnen, geplante Erträge aus internationalen Geschäften abzusichern. Die Ausnutzung von Euro-Krediten durch Unternehmen in Tschechien und damit verbundene Devisentransaktionen waren im letzten Quartal jedoch weniger dynamisch als in den vorherigen Quartalen.

Segment Privatkunden

Segment Privatkunden in Mio. €	1. Qu. 2023	1. Qu. 2022	+ / - absolut	+ / - in %
Zinsergebnis	49,8	17,6	32,1	>100%
Risikoversorgen im Kreditgeschäft	3,8	-0,7	4,5	
Provisionsergebnis	21,2	25,0	-3,8	-15,4%
Handelsergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0%
Verwaltungsaufwand	-27,9	-25,7	-2,2	8,4%
Sonstiger betrieblicher Erfolg	1,5	1,2	0,2	18,6%
Periodenüberschuss/-fehlbetrag	48,3	17,4	30,9	>100%
Risikoäquivalent	2.121,4	2.118,7	2,7	0,1%
Ø zugeordnetes Eigenkapital	379,7	360,1	19,6	5,4%
Return on Equity vor Steuern (RoE)	50,9%	19,4%	31,5%-P.	
Cost-Income-Ratio	38,5%	58,7%	-20,2%-P.	

Ergebnisentwicklung im Segment Privatkunden

Das Ergebnis im Segment Privatkunden lag mit 48,3 Mio. Euro um 30,9 Mio. Euro über dem Vorjahr.

Das Zinsergebnis verzeichnete einen Anstieg um 32,1 Mio. Euro auf 49,8 Mio. Euro.

Die Risikoversorgen reduzierten sich von negativen 0,7 Mio Euro um 4,5 Mio. Euro auf positive 3,8 Mio. Euro.

Das Provisionsergebnis lag mit einem Rückgang von 3,8 Mio. Euro / 15,4 % auf 21,2 Mio. Euro unter dem Vorjahr.

Die Verwaltungsaufwendungen verzeichneten einen Anstieg von 2,2 Mio. Euro bzw. 8,4 % auf 27,9 Mio. Euro.

Der sonstige betriebliche Erfolg stieg um 18,6 % auf 1,5 Mio. Euro.

Der RoE stieg im Segment Privatkunden von 19,4 % um 31,5 %-Punkte auf 50,9 %, die Cost-Income-Ratio verbesserte sich von 58,7 % um 20,2 %-Punkte auf 38,5 %.

Privatkonten

Der Bestand an Privatkonten ist im Vergleich zum Vorjahr von 193.493 Stück um 1.275 Stück bzw. 0,7 % auf 194.768 Stück gewachsen. Seit Juni 2021 gibt es in Österreich das „be(e) green Konto“, ein nachhaltiges Girokonto für Privatkunden. Per 31.3.2023 sind bereits 28,2 % der Konten nachhaltig.

Anzahl Privatkonten		Veränderung im Jahresabstand	
Stand 31.3.2023	Stand 31.3.2022	absolut	in %
194.768	193.493	1.275	0,7 %

Privatkredite

Aufgrund des sehr herausfordernden Marktumfelds hat sich das aushaftende Volumen (exklusive Leasing) im Vergleich zum 31. März 2022 von 4.112,7 Mio. Euro um 72,8 Mio. Euro bzw. -1,8 % auf 4.039,9 Mio. Euro verringert. Auch das Neuvergabevolumen bei Privatkrediten lag um 51,3 % unter dem Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Die Nachfrage nach Wohnimmobilienfinanzierungen und somit auch die Neuvergabe ist speziell seit August 2022 deutlich eingebrochen. Dies ist vor allem auf das wesentlich schlechtere gesamtwirtschaftliche Umfeld und den damit verbundenen Unsicherheiten zurückzuführen.

Der Anteil an Fremdwährungskrediten am gesamten Privatkreditvolumen betrug in der Oberbank nur noch 1,2 %.

Privatkredite		Veränderung im Jahresabstand	
Stand 31.3.2023	Stand 31.3.2022	absolut	in %
€ 4.039,9 Mio.	€ 4.112,7 Mio.	-€ 72,8 Mio.	-1,8 %

Private Kundeneinlagen

Die Spar-, Sicht- und Termineinlagen der KundInnen sind im Vergleich zum Vorjahr von 6.511,5 Mio. Euro um 346,2 Mio. Euro bzw. 5,3 % auf 6.857,7 Mio. Euro gestiegen.

Dabei hält der Trend hin zu Online-Sparprodukten unverändert an. So sind die Einlagen auf den Online-Sparprodukten im Jahresabstand neuerlich stark angestiegen, und zwar von 1.072,1 Mio. Euro um 327,5 Mio. Euro bzw. 30,5 % auf 1.399,6 Mio. Euro. Im Gegensatz dazu sind die Einlagen auf den Sparbüchern im Vorjahresvergleich von 2.435,4 Mio. Euro um 487,7 Mio. Euro bzw. -20,0 % auf 1.947,7 Mio. Euro gesunken.

Private Kundeneinlagen		Veränderung im Jahresabstand	
Stand 31.3.2023	Stand 31.3.2022	absolut	in %
€ 6.857,7 Mio.	€ 6.511,5 Mio.	€ 346,2 Mio.	5,3 %

Bausparen

Die Oberbank hat im 1. Quartal 2023 1.802 Bausparverträge an KundInnen vermittelt. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum entspricht das einem Rückgang von 900 Stück bzw. 33,3 %.

Wüstenrot-Finanzierungen

Auch bei den Vermittlungen von Wüstenrot Finanzierungen ist ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen. Dies ist der allgemeinen Marktsituation im Bereich des Finanzierens geschuldet. Im 1. Quartal 2023 betrug der Rückgang insgesamt 26,4 Mio. Euro bzw. 97,0 % im Vergleich zum 1. Quartal 2022. Das vermittelte Volumen lag 2023 bei 820.000 Euro.

Versicherungen - Österreich

Die Produktion bei Lebens- und Nicht-Lebensversicherungen ist im Vergleich zum hervorragenden 1. Quartal 2022 nur gering um 2,2 % zurückgegangen. Sehr erfreulich war der Zuwachs von 1,0 % bei der Produktion von Lebensversicherungen.

Versicherungen – Produktion*		Veränderung im Jahresabstand	
Stand 31.3.2023	Stand 31.3.2022	absolut	in %
€ 3.578,0 Tsd.	€ 3.657,0 Tsd.	€ 79,0 Tsd.	-2,2 %

*) Jahresnettoprämie; bei Einmalprämienversicherungen wird 10 % der Einmalprämie abzgl. VSt. gewertet

Versicherungen - Deutschland

Die Produktion von Lebensversicherungen ist im Vergleich Vorjahr um beachtliche 41 % gestiegen.

Versicherungen – Produktion**		Veränderung im Jahresabstand	
Stand 31.3.2023	Stand 31.3.2022	absolut	in %
€ 5,5 Mio.	€ 3,9 Mio.	€ 1,6 Mio.	41,0 %

**) Beitragssumme, Wertung des Jahresbeitrages x Laufzeit, bei Einmalbeiträgen wird 100 % des Einmalbeitrages gewertet.

Wertpapiergeschäft

Das 1. Quartal 2023 zeigte gegenüber dem absoluten Rekordquartal des Vorjahres einen Rückgang der Wertpapierprovisionen von 21,8 % oder 4,4 Mio. Euro auf 15,9 Mio. Euro. Sowohl die Transaktionserträge als auch die Erträge aus den gemanagten Dienstleistungen (Investmentfonds und individuelles Portfoliomanagement) konnten das Vorjahresniveau nicht erreichen. Die Aktientransaktionen der KundInnen waren deutlich niedriger, sowohl in der Beratung als auch jene, die über das Kundenportal abgewickelt wurden. Die attraktiven Anleihezinsen haben überdies dazu beigetragen, dass der Absatz von Anleihen deutlich angestiegen und im Gegenzug der Kauf von Investmentfonds gesunken ist. Auch die Rückkehr der Sparzinsen hat die Mittelzuflüsse in Wertpapiere vermindert.

Die Mittelzuflüsse des Vorjahres in Investmentfonds wurden durch die Kursrückgänge sowohl bei Aktien als auch bei Anleihen mehr als kompensiert, was zur Folge hatte, dass auch die Managementprovisionen nicht das Vorjahresniveau erreichen konnten. Erfreulich ist, dass die Anzahl der Kundendepots auch heuer wieder gestiegen ist.

Wertpapier-Provisionen		Veränderung im Jahresabstand	
Stand 31.3.2023	Stand 31.3.2022	absolut	in %
€ 15,9 Mio.	€ 20,4 Mio.	€ - 4,4 Mio.	-21,8 %

Kurswerte auf Kundendepots

Bei den Kurswerten auf Kundendepots ist gegenüber dem Vorjahr von -1,0 % oder -210,8 Mio. Euro auf 20.128,3 Mio. Euro lediglich ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Gegenüber dem 31.12.22 ist aufgrund der guten Börsenperformance jedoch ein starker Anstieg von 4,6 % oder 891,0 Mio. Euro gelungen.

Kurswerte auf Kundendepots		Veränderung im Jahresabstand	
Stand 31.3.2023	Stand 31.3.2022	absolut	in %
€ 20.128,3 Mio.	€ 20.339,1 Mio.	€ -210,8 Mio.	-1,0 %

Private Banking

Die im Private Banking betreuten Assets under Management (Sichteinlagen und Depotwerte) sind im Jahresabstand weiter angewachsen. Der Zuwachs von 241,8 Mio. Euro auf 12.105,3 Mio. Euro bedeutete einen Anstieg von 2,0 % im Jahresabstand.

Betreute Vermögen Private Banking		Veränderung im Jahresabstand	
Stand 31.3.2023	Stand 31.3.2022	absolut	in %
€ 12.105,3 Mio.	€ 11.863,5 Mio.	€ 241,8 Mio.	2,0 %

Im individuellen Portfoliomanagement ist trotz leicht angestiegener Mandatszahl ein Rückgang des verwalteten Volumens von 779,9 Mio. Euro auf 742,1 Mio. Euro zu verzeichnen, gegenüber dem Jahresultimo 2022 jedoch ein kräftiger Anstieg. Die Handelsaktivitäten der trading-orientierten KundInnen im Brokerage lagen unter dem Vorjahr.

3 Banken-Generali Investment-Gesellschaft m.b.H.

Das von der 3 Banken Generali-Investment-Gesellschaft m.b.H. verwaltete Vermögen lag per 31.3.2023 bei 11,1 Mrd. Euro und damit um 0,1 Mrd. Euro oder 1,0 % über dem Jahresultimo 2022. Gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres ist jedoch ein Rückgang um 0,8 Mrd. Euro oder 6,8 % zu verzeichnen. Der Marktanteil lag bei 5,82 %, damit hat die Gesellschaft im Jahresabstand erneut dazu gewonnen, im März 2022 lag dieser bei 5,75 %. Die Gesellschaft befindet sich nach wie vor auf Rang 5 der österreichischen Kapitalanlagegesellschaften. Der Anteil der Oberbank am verwalteten Vermögen belief sich per 31.3.2023 auf 5,5 Mrd. Euro bzw. 49,7 % des gesamten verwalteten Vermögens. Die Mittelzuflüsse sind deutlich geringer als im Vorjahr, dies ist sicherlich auch eine Konsequenz des wieder erstarkten Anleihengeschäftes.

Die Mittelzuflüsse in nachhaltig ausgerichtete Investmentfonds der 3 Banken-Generali Investment-Gesellschaft m.b.H. waren auch im 1. Quartal 2023 mit 32,8 Mio. Euro hoch. 35,2 % aller neuen Publikumsfondsinvestitionen in der Oberbank flossen damit in nachhaltige Fonds.

Publikums- und Spezialfonds Oberbank		Veränderung im Jahresabstand	
Stand 31.3.2023	Stand 31.3.2022	absolut	in %
€ 5.534,4 Mio.	€ 5.752,2 Mio.	€ -217,8 Mio.	-3,8 %

Segment Financial Markets

Segment Financial Markets in Mio. €	1. Qu. 2023	1. Qu. 2022	+ / - absolut	+ / - in %
Zinsergebnis	-31,0	-2,4	-28,7	>100%
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	65,4	19,8	45,6	>100%
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-2,4	-4,0	1,6	-40,0%
Provisionsergebnis	0,0	0,0	0,0	
Handelsergebnis	2,2	7,5	-5,4	-71,2%
Verwaltungsaufwand	-3,0	-2,6	-0,4	15,1%
Sonstiger betrieblicher Erfolg	4,6	-14,2	18,9	
Periodenüberschuss/-fehlbetrag	35,8	4,2	31,6	>100%
Risikoäquivalent	5.745,7	6.102,8	-357,1	-5,9%
Ø zugeordnetes Eigenkapital	1.028,4	1.037,2	-8,8	-0,9%
Return on Equity vor Steuern (RoE)	13,9%	1,6%	12,3%-P.	
Cost-Income-Ratio	7,2%	24,0%	-16,8%-P.	

Ergebnisentwicklung im Segment Financial Markets

Im Segment Financial Markets ging das Zinsergebnis um 28,7 Mio Euro auf negative 31,0 Mio. Euro zurück, das Ergebnis aus den at Equity-Beteiligungen lag bei 65,4 Mio. Euro nach 19,8 Mio. Euro im Vorjahr.

Die Risikovorsorgen reduzierten sich um 1,6 Mio. Euro auf 2,4 Mio. Euro.

Das Handelsergebnis sank auf 2,2 Mio. Euro nach 7,5 Mio. Euro im Vorjahr. Der sonstige betriebliche Erfolg stieg auf 4,6 Mio. Euro nach negativen 14,2 Mio. Euro im Vorjahr.

Der Überschuss im Segment Financial Markets lag damit bei 35,8 Mio. Euro nach 4,2 Mio. Euro im Vorjahr.

Der RoE stieg auf 13,9%, die Cost-Income-Ratio verbesserte sich auf 7,2 %.

Eigenhandel

Nach einem sehr turbulenten Jahr 2022 hat das Jahr 2023 stabiler und berechenbarer begonnen. Die Zentralbanken haben zwar ihren Zinserhöhungspfad fortgesetzt, aber die langfristigen Zinsen bewegten sich seitwärts. Die Aktien befanden sich auf einen stabilen Aufwärtstrend und auch der Euro konnte seine am Jahresende begonnene Aufwertung weiter fortsetzen. In diesem Umfeld konnten im Handel in allen Assetklassen stabile Erträge erzielt werden und auch das Ergebnis des letzten Jahres übertreffen.

Refinanzierung

Die wichtigste Refinanzierungsquelle sind die Einlagen. Im 1. Quartal 2023 konnten weitere Zuwächse verzeichnet werden und dass trotz oder vielleicht wegen der Unsicherheiten im Bankensektor. Die Probleme bei der Silicon Valley Bank und der Credit Suisse haben die Bonität der Oberbank noch weiter in den Focus gerückt und es konnten weitere Einlagen gewonnen werden.

Besonders erfolgreich war man bei einer neuerlichen Covered Bond Platzierung am Kapitalmarkt. Mitte Februar platzierte die Oberbank 250 Mio. Euro eines Covered Bonds mit einer 7 ½ jährigen Laufzeit. Die Nachfrage hat mehr als 600 Mio. Euro betragen und es ist der längste Covered Bond, den eine österreichische Bank bis jetzt in diesem Jahr platziert hat und auch der längste Covered Bond in Europa mit einem Sub-Benchmark Volumen (< 500 Mio. Euro). Dies bestätigt das Vertrauen der Investoren in die Oberbank.

Darüber hinaus war auch das Interesse der Privatinvestoren an den Oberbank Anleihen groß und es konnten bereits 2/3 der geplanten Bankenanleihen in den ersten drei Monaten verkauft werden.

Eigenmittel

Eigenmittel von 3.501,7 Mio. Euro zum 31.3.2023 bedeuten eine Quote von 19,45 %. Das Kernkapital belief sich auf 3.176,6 Mio. Euro, die Kernkapitalquote auf 17,65 %. Das harte Kernkapital von 3.126,6 Mio. Euro entspricht einer Quote von 17,37 %.

Risiko

Die Risikopolitik der Oberbank berücksichtigt die Risikosituation aller Geschäftsbereiche einschließlich der neuen Märkte. Das Risikomanagement stellt auf die Sicherheit der der Oberbank anvertrauten Kundengelder, das Halten der Eigenmittel und die Gewährleistung der Liquidität ab.

Die bedeutendste Risikokategorie bildet das Adressausfallsrisiko. Diesem Risiko wird durch die Dotierung von entsprechenden Vorsorgen in der Bilanz Rechnung getragen.

Bei der Bonitätsbeurteilung und in der Sicherheitenpolitik kann die Oberbank auf ein jahrzehntelanges Know-how zurückgreifen. Darüber hinaus sorgen das Geschäftsmodell als Regionalbank, ein professionelles Kreditmanagement sowie die ausgewogene Verteilung des Gesamtbligos auf die einzelnen Kundensegmente dafür, dass das Ausmaß dieses Risikos auf den Gesamterfolg der Oberbank überschaubar bleibt. Somit wird für das Gesamtjahr 2023 von einem moderat steigenden Risikovorsorgebedarf ausgegangen. Es sollten sich aber keine außergewöhnlichen Adressausfallsrisiken ergeben.

Die übrigen Risikokategorien sind das Beteiligungsrisiko (Risiko von Wertverlusten bzw. Ertragsausfällen im Beteiligungsportfolio), das Marktrisiko (Risiko von Verlusten durch sich ändernde Zinssätze, Devisen- oder Aktienkurse), das operationelle Risiko und das Liquiditätsrisiko. Auch diese Risiken sind, dem Vorsichtsprinzip Rechnung tragend, durch entsprechende Kapitalien unterlegt. Beim Liquiditätsrisiko trägt zur guten Position der Oberbank auch bei, dass sie mit den Primäreinlagen der KundInnen, den eigenen Emissionen und den Einlagen von Förderbanken im Umfang von 22,0 Mrd. Euro (Stand: 31.3.2023) das gesamte Kreditvolumen (31.3.2023: 19,8 Mrd. Euro) refinanzieren kann. Darüber hinaus sind in der Oberbank ein permanentes Risikocontrolling, ein strenges Prozessmanagement sowie andere effiziente Kontroll- und Steuerungsinstrumente installiert.

Konzern-Zwischenabschluss nach IFRS - Gesamtergebnisrechnung vom 1.1.2023 bis 31.3.2023

Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung in Tsd. €	1.1.-31.3.2023	1.1.-31.3.2022	Veränd. in Tsd. €	Veränd. in %
1. Zinsen und ähnliche Erträge	207.080	103.680	103.400	99,7
a) Zinserträge nach der Effektivzinsmethode	202.242	99.681	102.561	>100,0
b) sonstige Zinserträge	4.838	3.999	839	21,0
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-76.078	-13.060	-63.018	>100,0
Zinsergebnis (1)	131.002	90.620	40.382	44,6
3. Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen (2)	65.385	19.799	45.586	>100,0
4. Risikovorsorgen im Kreditgeschäft (3)	-4.740	-3.701	-1.039	28,1
5. Provisionserträge	57.527	63.764	-6.237	-9,8
6. Provisionsaufwendungen	-4.886	-5.865	979	-16,7
Provisionsergebnis (4)	52.641	57.899	-5.258	-9,1
7. Handelsergebnis (5)	2.199	7.230	-5.031	-69,6
8. Verwaltungsaufwand (6)	-84.865	-78.464	-6.401	8,2
9. Sonstiger betrieblicher Erfolg (7)	-11.611	-32.805	21.194	-64,6
a) Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten FV/PL	6.677	-13.919	20.596	>-100,0
b) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten FV/OCI	-352	-539	187	-34,7
c) Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten AC	0	0	0	0
d) Sonstiger betrieblicher Erfolg	-17.936	-18.347	411	-2,2
Periodenüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern	150.011	60.578	89.433	>100,0
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag (8)	-21.219	-10.382	-10.837	>100,0
Periodenüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern	128.792	50.196	78.596	>100,0
davon den Anteilseignern des Mutterunternehmens und den zusätzlichen Eigenkapitalbestandteilseignern zuzurechnen	128.499	49.988	78.511	>100,0
davon den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	293	208	85	40,9

Sonstiges Ergebnis in Tsd. €	1.1.-31.3.2023	1.1.-31.3.2022
Periodenüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern	128.792	50.196
Posten ohne Reklassifizierung in den Periodenüberschuss/-fehlbetrag	2.766	-21.242
+/- Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste IAS 19	0	0
+/- Latente Steuern auf versicherungsmathematische Gewinne/Verluste IAS 19	0	-1.105
+/- Ergebnisanteil aus der Anwendung der Equity Methode	-4.781	445
+/- erfolgsneutrale Bewertungsänderungen des eigenen Kreditrisikos IFRS 9	-5.165	563
+/- Latente Steuern auf erfolgsneutrale Bewertungsänderungen des eigenen Kreditrisikos IFRS 9	1.188	-314
+/- erfolgsneutrale Bewertungsänderungen von Eigenkapitalinstrumenten IFRS 9	14.966	-31.267
+/- Latente Steuern auf erfolgsneutrale Bewertungsänderungen von Eigenkapitalinstrumenten IFRS 9	-3.442	10.436
Posten mit Reklassifizierung in den Periodenüberschuss/-fehlbetrag	-466	852
+/- Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen Schuldtitel IFRS 9	1.211	-718
Im Eigenkapital erfasste Beträge	1.149	-698
Umgliederungsbeträge	62	-20
+/- Latente Steuern auf erfolgsneutrale Bewertungsänderungen Schuldtitel IFRS 9	-279	169
Im Eigenkapital erfasste Beträge	-264	165
Umgliederungsbeträge	-15	4
+ / - Veränderung Währungsausgleichsposten	2.061	934
+ / - Ergebnisanteil aus der Anwendung der Equity Methode	-3.459	467

	1.1. - 31.3.2023	1.1. - 31.3.2022
Summe direkt im Eigenkapital erfasster Erträge und Aufwendungen	2.300	-20.390
Gesamtergebnis aus Periodenüberschuss/-fehlbetrag und nicht erfolgswirksamen Erträgen/ Aufwendungen	131.092	29.806
davon den Anteilseignern des Mutterunternehmens und den zusätzlichen Eigenkapitalbestandteilseignern zuzurechnen	130.799	29.598
davon den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	293	208

Kennzahlen	1.1. - 31.3.2023	1.1. - 31.3.2022
Cost-Income-Ratio (Kosten-Ertrag-Relation) in % ¹⁾	35,42	54,97
RoE (Eigenkapitalrendite) vor Steuern in % ²⁾	16,58	7,27
RoE (Eigenkapitalrendite) nach Steuern in % ³⁾	14,23	6,02
Risk-Earning-Ratio (Kreditrisiko / Zinsüberschuss) in % ⁴⁾	3,62	4,08
Ergebnis pro Aktie in € ⁵⁾⁶⁾	3,65	1,42

1) Verwaltungsaufwendungen in Relation zum Zins-, at Equity-, Provisions-, Handelsergebnis und Sonstigen betrieblichen Erfolg

2) Periodenüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern in Relation zum durchschnittlichen Eigenkapital

3) Periodenüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern in Relation zum durchschnittlichen Eigenkapital

4) Risikovorsorgen im Kreditgeschäft in Relation zum Zinsergebnis

5) Periodenüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern in Relation zu durchschnittlich in Umlauf befindlichen Aktien

6) Das verwässerte Ergebnis pro Aktie entspricht dem unverwässerten Ergebnis pro Aktie, da keine Finanzinstrumente mit Verwässerungseffekt ausgegeben wurden.

Konzernbilanz zum 31.3.2023 / Aktiva

in Tsd. €		31.3.2023	31.12.2022	Veränd. in Tsd. €	Veränd. in %
1.	Barreserve (10)	2.768.323	2.287.322	481.001	21,0
2.	Forderungen an Kreditinstitute (11)	868.172	1.057.204	-189.032	-17,9
3.	Forderungen an Kunden (12)	19.786.394	19.192.911	593.483	3,1
4.	Handelsaktiva (13)	52.969	56.655	-3.686	-6,5
5.	Finanzanlagen (14)	3.741.079	3.653.467	87.612	2,4
	a) Finanzielle Vermögenswerte FV/PL	507.262	489.243	18.019	3,7
	b) Finanzielle Vermögenswerte FV/OCI	617.830	594.456	23.374	3,9
	c) Finanzielle Vermögenswerte AC	1.452.561	1.470.122	-17.561	-1,2
	d) Anteile an at Equity-Unternehmen	1.163.426	1.099.646	63.780	5,8
6.	Immaterielles Anlagevermögen (15)	3.917	3.767	150	4,0
7.	Sachanlagen (16, 17)	358.992	357.389	1.603	0,4
	a) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	72.046	72.693	-647	-0,9
	b) Sonstige Sachanlagen	286.946	284.696	2.250	0,8
8.	Sonstige Aktiva (18)	197.053	189.451	7.602	4,0
	a) Latente Steueransprüche	1.838	1.353	485	35,8
	b) Positive Marktwerte von geschlossenen Derivaten des Bankbuches	31.341	39.640	-8.299	-20,9
	c) Sonstige	163.874	148.458	15.416	10,4
	Summe Aktiva	27.776.899	26.798.166	978.733	3,7

Konzernbilanz zum 31.3.2023 / Passiva

in Tsd. €		31.3.2023	31.12.2022	Veränd. in Tsd. €	Veränd. in %
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (19)	4.461.981	4.448.735	13.246	0,3
	a) Zweckgewidmete Refinanzierungen für Kundenkredite	3.298.587	3.292.756	5.831	0,2
	b) Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute	1.163.394	1.155.979	7.415	0,6
2.	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (20)	15.521.476	15.061.355	460.121	3,1
3.	Verbriefte Verbindlichkeiten (21)	2.707.172	2.407.017	300.155	12,5
4.	Rückstellungen (22)	324.438	319.621	4.817	1,5
5.	Sonstige Passiva (23)	573.766	534.806	38.960	7,3
	a) Handelspassiva (24)	53.354	50.381	2.973	5,9
	b) Steuerschulden	46.194	23.632	22.562	95,5
	ba) Laufende Steuerschulden	29.321	9.425	19.896	>100,0
	bb) Latente Steuerschulden	16.873	14.207	2.666	18,8
	c) Negative Marktwerte von geschlossenen Derivaten des Bankbuches	171.464	184.551	-13.087	-7,1
	d) Sonstige	302.754	276.242	26.512	9,6
6.	Nachrangkapital (25)	496.103	479.712	16.391	3,4
7.	Eigenkapital (26)	3.691.963	3.546.920	145.043	4,1
	a) Eigenanteil	3.634.150	3.488.314	145.836	4,2
	b) Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	7.813	8.606	-793	-9,2
	c) Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile	50.000	50.000	0	0,0
	Summe Passiva	27.776.899	26.798.166	978.733	3,7

Entwicklung des Konzerneigenkapitals zum 31.3.2023
Bewertungsrücklagen

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Währungsausgleichs- posten	Schuldittel IFRS 9 mit Reklassifizierung	Eigenkapitalinstru- mente IFRS 9 ohne Reklassifizierung	Veränderung eigenes Kreditrisiko IFRS 9 ohne Reklassifizierung	Versicherungsmath. Gewinne/Verluste gem. IAS 19	Assoziierte Unternehmen	Eigenanteil	Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	Zusätzliche Eigenkapitalbestand- teile	Eigenkapital
in Tsd. €													
Stand 1.1.2022	105.863	505.523	1.844.816	-1.927	161	156.878	-6.905	-41.432	697.093	3.260.068	7.793	50.000	3.317.861
Gesamtergebnis			33.137	933	-548	-20.831	249	-1.105	17.763	29.598	208		29.806
Jahresgewinn/-verlust			33.137						16.851	49.988	208		50.196
Sonstiges Ergebnis				933	-548	-20.831	249	-1.105	912	-20.390			-20.390
Dividendenausschüttung													
Kuponzahlungen auf zusätzliche Eigenkapitalbestandteile													
Kapitalerhöhung													
Emission zusätzliche Eigenkapitalbestandteile													
Erwerb eigener Aktien	1		-66							-65			-65
Sonst. ergebnisneutrale Veränderungen									3.854	3.854	-1.208		2.646
Stand 31.3.2022	105.864	505.523	1.877.887	-994	-387	136.047	-6.656	-42.537	718.710	3.293.455	6.793	50.000	3.350.248
Stand 1.1.2023	105.772	505.523	1.973.965	-1.332	-1.522	124.418	13.364	-13.859	781.987	3.488.314	8.606	50.000	3.546.920
Gesamtergebnis			67.156	2.061	932	11.524	-3.977		53.103	130.799	293		131.092
Jahresgewinn/-verlust			67.156						61.343	128.499	293		128.792
Sonstiges Ergebnis				2.061	932	11.524	-3.977		-8.240	2.300			2.300
Dividendenausschüttung													
Kuponzahlungen auf zusätzliche Eigenkapitalbestandteile													
Kapitalerhöhung													
Emission zusätzliche Eigenkapitalbestandteile													
Erwerb eigener Aktien	130		4.284							4.414			4.414
Sonstige ergebnisneutrale Veränderungen			-54						10.677	10.623	-1.086		9.537
Stand 31.3.2023	105.902	505.523	2.045.351	729	-590	135.942	9.387	-13.859	845.767	3.634.150	7.813	50.000	3.691.963

Konzern-Kapitalflussrechnung in Tsd. €	1.1.-31.3.2023	1.1.-31.3.2022
Periodenüberschuss/-fehlbetrag	128.792	50.196
Im Periodenüberschuss/-fehlbetrag enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitungen aus operativer Geschäftstätigkeit		
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen	-177.224	12.117
Veränderung der Personalrückstellungen und sonstiger Rückstellungen	4.817	-1.920
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	41.400	-4.561
Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von Finanzanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	1	1
Zwischensumme	-2.214	55.833
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile		
- Forderungen an Kreditinstitute	205.581	191.273
- Forderungen an Kunden	-571.345	-571.991
- Handelsaktiva	5.951	-11.647
- Finanzanlagen, die der operativen Tätigkeit dienen ¹⁾	-9.245	4.993
- Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	31.485	14.416
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-9.215	337.896
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	433.291	-78.399
- Verbriefte Verbindlichkeiten	272.562	-99.188
- Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	-17.378	-44.182
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	339.473	-200.996
Mittelzufluss aus der Veräußerung von		
- Finanzanlagen, die der Investitionstätigkeit dienen ²⁾	266.104	122.115
- Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	0	0
Mittelabfluss für den Erwerb von		
- Finanzanlagen	-129.227	-184.225
- Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	-10.832	-7.089
Cashflow aus Investitionstätigkeit	126.045	-69.199
Kapitalerhöhung	0	0
Dividendenzahlungen	0	0
Kuponzahlungen auf zusätzliche Eigenkapitalbestandteile	0	0
Mittelzufluss aus Nachrangkapital und sonstiger Finanzierungstätigkeit		
- Emissionen	16.349	18.748
- Sonstige	0	-66
Mittelabfluss aus Nachrangkapital und sonstiger Finanzierungstätigkeit		
- Tilgungen	-32	-30.000
- Sonstige	-834	-5.213
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	15.483	-16.531
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	2.287.322	4.400.915
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	339.473	-200.996
Cashflow aus Investitionstätigkeit	126.045	-69.199
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	15.483	-16.531
Effekte aus der Änderung von Konsolidierungskreis und Bewertungen	0	0
Effekte aus der Änderung von Wechselkursen	0	0
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	2.768.323	4.114.189
Erhaltene Zinsen	195.271	103.380
Erhaltene Dividenden	6.646	6.145
Gezahlte Zinsen	-55.985	-29.058
Kuponzahlungen auf zusätzliche Eigenkapitalbestandteile	0	0
Ertragsteuerzahlungen	-12.575	-13.287

Der Zahlungsmittelbestand umfasst den Bilanzposten Barreserve, bestehend aus Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken.

¹⁾ Finanzanlagen ohne Behalteabsicht

²⁾ Finanzanlagen mit Behalteabsicht

Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss

Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze

Der Konzernabschluss der Oberbank AG wurde in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten und in Kraft befindlichen International Financial Reporting Standards (IFRS) und International Accounting Standards (IAS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und deren Auslegung durch das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt. Er deckt das erste Quartal 2023 (1. Jänner 2023 bis 31. März 2023) ab und vergleicht sie mit der entsprechenden Vorjahresperiode. Der vorliegende Zwischenabschluss für das erste Quartal 2023 steht im Einklang mit IAS 34 („Zwischenberichte“). Der verkürzte Konzernzwischenabschluss wurde weder einer vollständigen Prüfung noch einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Von der vorzeitigen Anwendung von Standards und Interpretationen, die erst ab dem Geschäftsjahr 2024 oder später umzusetzen sind, haben wir abgesehen.

Änderungen der Rechnungslegungsgrundsätze 2023

Im Quartalsbericht der Oberbank AG wurden prinzipiell die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verwendet, die auch zum 31. Dezember 2022 angewendet wurden. Ausgenommen sind jene Standards und Interpretationen, die für die Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2023 beginnen, gültig sind. Es sind nur jene neuen Standards und Interpretationen angeführt, die für die Geschäftstätigkeit der Oberbank relevant sind.

Folgende geänderte Standards und Interpretationen sind seit Jänner 2023 verpflichtend anzuwenden:

- Änderungen zu IAS 1 - Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig
- Änderungen zu IAS 1- Angaben zu Rechnungslegungsmethoden
- Änderungen zu IAS 8 - Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen
- Änderungen zu IAS 12 - Ansatz für latente Steuern bei erstmaligem Ansatz eines Vermögenswertes oder einer Schuld
- IFRS 17 Versicherungsverträge

Die Änderungen zu **IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“** betreffen den Ausweis von Schulden als kurz- oder langfristig in der Bilanz und nicht die Höhe oder den Zeitpunkt der Erfassung von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten, Erträgen oder Aufwendungen oder die Informationen, die über diese Posten anzugeben sind. Darüber hinaus wird mit den Änderungen zu **IAS 1** und **IAS 8** („Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehlern“) konkretisiert, in welchem Umfang Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im IFRS-Anhang erläutert werden müssen. Es wird ein einheitlicher und genauer umrissener Wesentlichkeitsbegriff von Abschlussinformationen geschaffen, der eine Harmonisierung vom Rahmenkonzept für die Finanzberichterstattung, IAS 1 und IAS 8 sowie dem IFRS-Leitliniendokument „Fällen von Wesentlichkeitsentscheidungen“ herbeiführen soll. Die Änderungen treten per 1. Jänner 2023 in Kraft. Es ergeben sich daraus keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Oberbank AG.

Die Änderungen an **IAS 12 „Latente Steuern“** schränken den Anwendungsbereich der Ausnahmeregelung zum erstmaligen Ansatz von latenten Steuern („initial recognition exemption“) ein. Die Ausnahmeregelung soll keine Anwendung auf Geschäftsvorfälle finden, die gleichzeitig zu steuerpflichtigen und abzugsfähigen temporären Differenzen in gleicher Höhe führen. Daraus resultieren keine wesentlichen Auswirkungen auf künftige Konzernabschlüsse der Oberbank AG.

IFRS 17 „Versicherungsverträge“ regelt die Grundsätze in Bezug auf die Identifikation, den Ansatz, die Bewertung, den Ausweis sowie die Anhangangaben für Versicherungsverträge und ersetzt ab 1. Jänner 2023 den IFRS 4 „Versicherungsverträge“. Diese Änderung führt für die Oberbank AG zu keinen wesentlichen Auswirkungen.

Versicherungsmathematische Annahmen

Die wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen zur Ermittlung der Barwerte der leistungsorientierten Verpflichtungen haben sich im Vergleich zum 31.12.2022 nicht verändert.

Konsolidierungskreis der Oberbank

Der Konsolidierungskreis umfasst per 31.3.2023 neben der Oberbank AG 29 inländische und 16 ausländische Tochterunternehmen. Der Kreis der einbezogenen verbundenen Unternehmen hat sich im Vergleich zum 31.12.2022 nicht verändert.

Wertminderung – Finanzielle Vermögenswerte und vertragliche Vermögenswerte

IFRS 9 basiert auf einem zukunftsorientierten Modell der „erwarteten Kreditausfälle“. Dies erfordert erhebliche Ermessensentscheidungen bezüglich der Frage, inwieweit die erwarteten Kreditausfälle durch Veränderungen der wirtschaftlichen Faktoren beeinflusst werden. Diese Einschätzung wird auf Grundlage gewichteter Wahrscheinlichkeiten bestimmt. Das Wertminderungsmodell nach IFRS 9 ist auf finanzielle Vermögenswerte anzuwenden, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zu FV/OCI bewertet werden sowie auf vertragliche Vermögenswerte und außerbilanzielle Instrumente, wie übernommene Haftungen und unwiderrufliche Kreditzusagen.

Diese werden je nach Änderung des Kreditrisikos zwischen jenem im Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung und dem jeweils aktuellen Kreditrisiko zum Bewertungsstichtag, entweder in Stufe 1, Stufe 2, oder Stufe 3 zugeteilt:

- Stufe 1 enthält grundsätzlich neu zugewandenen Finanzinstrumente sowie jene, für die kein signifikanter Risikoanstieg seit dem erstmaligen Ansatz festgestellt wurde. Weiters werden alle Finanzinstrumente, die zum Bilanzierungsstichtag ein absolut definiertes geringes Kreditrisiko (Ratingklassen AA bis 1b) aufweisen, als Ausnahme vom relativen Ansatz immer der Stufe 1 zugeordnet (IFRS 9.5.5.10). Diese Logik wird nur auf das Low-Default-Portfolio für die Segmente Staaten und Banken angewandt. Die Low Credit Risk Exemption trifft somit auf ein Portfolio zu, das man gemeinhin als „Investment Grade“ bezeichnen würde (mittlere PD der Ratingklasse entspricht S&P-äquivalenten Ratings bis BBB-).
- Stufe 2 enthält Instrumente, für die eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos seit dem erstmaligen Ansatz stattgefunden hat.
Bei Leasingkontrakten wird ein IFRS 9 Wahlrecht ausgeübt und diese Geschäfte werden daher immer Stufe 2 zugeordnet.
- Stufe 3 wird dem Non-Performing Portfolio zugeordnet. Befindet sich ein Kreditnehmer im Ausfall (interne Ratingstufen 5a, 5b oder 5c), wird der Kredit Stufe 3 zugewiesen. Die Oberbank AG wendet für alle Forderungsklassen und Risikomodelle einheitlich und konsistent die Ausfallsdefinition gemäß Artikel 178 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) an. Diese basiert auf dem 90-Tage-Verzug bzw. einer wahrscheinlichen Uneinbringlichkeit einer Forderung.

Die Ausnahme von dem Dreistufenansatz sind Vermögenswerte, die bereits bei Zugang wertgemindert sind (sogenannte „POCI“ - Assets). Diese bilden gemäß IFRS 9 Vorgaben eine eigene Kategorie.

Segmentierung

Das Kreditportfolio der Oberbank wird im Wertberichtigungsmodell nach IFRS 9 in die folgenden fünf Segmente unterteilt: Sovereign, Banken, Corporates, SME sowie Retail. Der Hintergrund der Segmentierung liegt in der Zugrundelegung unterschiedlicher Schätzungen der relevanten Kreditrisikoparameter. Die Unterteilung in die einzelnen Segmente findet dabei auf Basis der gewählten Ratingverfahren statt.

Das Gesamteinstufungskonzept der Oberbank basiert auf qualitativen, quantitativen und Backstop-Kriterien.

Wertberichtigungen für Stufe 1 und 2

Nach IFRS 9 werden Wertberichtigungen auf einer der nachstehenden Grundlagen bewertet:

12-Monats-Kreditausfälle: Die Bildung der Risikovorsorge erfolgt in Höhe des 12-Monats-Kreditverlusts und die Berechnung des Zinsertrags erfolgt auf Basis des Bruttobuchwerts unter Anwendung der Effektivzinssatzmethode (für Stufe 1 Instrumente)

Ausfallbetrachtung über die Gesamtlaufzeit des Kredits: Hierbei handelt es sich um erwartete Kreditausfälle aufgrund aller möglichen Ausfallereignisse während der erwarteten Laufzeit eines Finanzinstruments. Die Bildung der Risikovorsorge erfolgt in Höhe der erwarteten Verluste bezogen auf die Restlaufzeit des Finanzinstruments (Life-time-ECL) und die Berechnung des Zinsertrags erfolgt auf Basis des Bruttobuchwerts unter Anwendung der Effektivzinssatzmethode (für Instrumente der Stufe 2)

Quantitative Kriterien für einen Stufentransfer

Die Beurteilung der signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos stellt eine zentrale Stellschraube des 3-Stufen-Modells in den Wertminderungsvorschriften des IFRS 9 dar, da bei einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos die Wertminderung über die Gesamtlaufzeit des Finanzinstruments (Lifetime ECL) zu erfassen ist.

Das wesentliche Merkmal für die Bestimmung des Kreditrisikos eines Finanzinstruments ist dabei das interne Rating des Schuldners. Bei der Erstellung des Ratings werden für das Corporate Portfolio auch ESG-Risiken berücksichtigt. Hinter dem Rating des Schuldners steht dabei immer eine Ausfallsrate je Ratingklasse. Diese leitet sich für die Low-Default-Portfolios (Staaten und Banken) aus der bankinternen Masterskala ab. Für die wesentlichen Kundensegmente Corporates, Retail und SME leiten sich diese aus den realisierten Ausfallraten der jeweiligen Migrationsmatrizen ab. Dieses bildet die Basis für die Beurteilung, ob und wann ein signifikanter Anstieg des Kreditrisikos stattgefunden hat.

Das quantitative Transferkriterium in der Oberbank basiert auf einer Analyse der kumulierten Ausfallwahrscheinlichkeiten (Lifetime PDs). Die folgenden Variablen beeinflussen die Ermittlung einer relativen PD-Verschlechterung:

- Kundensegment;
- Rating bei Zugang des Finanzinstruments;
- Restlaufzeit (Vergleich zwischen Bilanzstichtag und Vertragsende);
- Alter des Finanzinstruments (Vergleich zwischen Zugangsdatum und Bilanzstichtag).

Zur Überprüfung der Signifikanz einer Kreditrisikoerhöhung dient dabei ein Vergleich der Ausfallswahrscheinlichkeit zum erstmaligen Bilanzansatz mit der Ausfallswahrscheinlichkeit zum Bewertungsstichtag (IFRS 9.5.5.9). Dabei ist die Lifetime PD der aktuellen Ratingeinstufung über die verbleibende Restlaufzeit heranzuziehen. Dies erfolgt mittels eines Vergleichs der Lifetime PD im aktuellen Ratingstadium über die noch verbleibende Restlaufzeit mit der Forward Lifetime PD im Ratingstadium bei Zugang über ebendiese Laufzeit.

Das Kriterium der Zuordnung zu Stage 1 und 2 basiert damit hauptsächlich auf einem relativen Kriterium und nicht auf der absoluten Kreditrisikoeinschätzung zu jedem Beurteilungszeitpunkt (IFRS 9.B5.5.9).

Als Backstop und aufgrund der Analyse des relativen Transferkriteriums wurde unabhängig von der Struktur der Migrationsmatrix entschieden, dass ein Stufentransfer jedenfalls dann ausgelöst werden muss, wenn sich der Kredit seit Zugang um mindestens drei Ratingstufen verschoben hat. Bei sehr langen Restlaufzeiten und sehr guten Ratings kann es aufgrund des „Drifts zur Mitte“ bei der marginalen PD dazu kommen, dass selbst bei Downgrades von mehreren Ratingstufen das relative Transferkriterium ansonsten nicht erreicht wird.

Ein Rücktransfer in eine bessere Stage wird dann vorgenommen, wenn die Kriterien, die zu einer Abstufung geführt haben, nicht mehr zutreffen. Auf- und Abstufungen werden somit symmetrisch behandelt. Ein Rücktransfer aus Stage 2 erfolgt beispielsweise, sobald keine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos mehr vorliegt. Maßstab ist wiederum der Vergleich des Ausfallrisikos bei Zugang mit dem Ausfallrisiko zum betreffenden Bilanzstichtag.

Das Wertberichtigungsmodell der Oberbank bezieht sich sowohl in der Berechnung der Risikovorsorge als auch in der Beurteilung des Stufentransfers immer auf das Einzelgeschäft. Dies bedeutet, dass die relevanten Kreditrisikoparameter PD (Ausfallswahrscheinlichkeit), LGD (Verlust bei Ausfall) sowie EAD (Obligo bei Ausfall) sich immer auf einen einzelnen Kreditnehmer beziehen und sich von einem einzelnen Geschäft ableiten.

Qualitative Kriterien für einen Stufentransfer

Ein Finanzinstrument mit Nachsicht (Forbearance) wird in jedem Fall der Stufe 2 zugewiesen, sofern sich die Forderung nicht ohnehin schon im Ausfall befindet. Während der gesamten Bewährungsphase wird somit für diese Forderungen ein Lifetime Expected Loss angesetzt.

Die widerlegbare Vermutung bei einer 30-tägigen Überfälligkeit führt als qualitatives Kriterium zu einem Stufentransfer (IFRS 9.5.5.11). Das bedeutet, dass Instrumente spätestens dann der Stufe 2 zuzuweisen sind, sobald der Zahlungsverzug von Kapital und/oder Zinszahlungen 30 Tage übersteigt.

Ebenso werden Fremdwährungskredite mit währungsinkongruentem Einkommen und Kredite mit Tilgungsträgern im Lebendgeschäft in jedem Fall der Stufe 2 zugewiesen. Durch Währungsschwankungen sowie Schwankungen in den Sicherheitenwerten bei Tilgungsträgern ist mit höheren Risiken der Schuldenbedienbarkeit zu rechnen als bei konventionellen Kreditbeständen.

Neben den modellimmanenten qualitativen Faktoren für einen Stufentransfer wendet die Oberbank aufgrund der anhaltenden Energiekrise, hohen Inflation und steigenden Zinsen als Folge des Ukraine-Krieges per 31.03.2023 auch einen kollektiven Stufentransfer in die Stufe 2 für gewisse Teilportfolios an.

Grund dafür sind die hohen Energiepreise bei Gas, welche sich zwar kürzlich an den Energiemärkten aufgrund hoher Lagerstände entspannt haben, jedoch für den Endkunden noch hoch sind. Darüber hinaus können eine neuerliche starke Verteuerung bzw. ein gänzlicher Gasstop nicht ausgeschlossen, sowie die Folgen für, von Gas abhängigen Kunden, unter einem weltweiten Konjunkturabschwung, nur schwer abgeschätzt werden.

Ein weiterer Grund sind der starke Zinsanstieg, sowie die derzeit vorherrschende hohe Inflation. Insbesondere kann es dadurch im Bereich der Immobilienprojektfinanzierungen mit gewerblichen Hypothekarsicherheiten zu Verzögerungen beim Projektfortschritt kommen und es besteht die Gefahr, dass die gestiegenen Einkaufspreise bzw. Gesteungskosten nicht weiterverrechnet werden können. Folglich können hohe Risiken bei der Rückzahlungsfähigkeit bei Krediten entstehen, da sich die Bauwirtschaft seit dem 2. Quartal 2022 in einer Schwächephase befindet und die hohen Baukosten die Nachfrage und Investitionen in Bauprojekte dämpfen.

Vor diesem Hintergrund erscheint es bei folgenden Portfolios notwendig die erwartete Erhöhung des Kreditrisikos vorübergehend über den kollektiven Stufentransfer anzuwenden:

- Forderungen an Kreditnehmer, bei denen im Zuge einer portfolioübergreifenden Einzelanalyse eine Gasabhängigkeit festgestellt werden konnte.
- Forderungen an Kreditnehmer im Bereich der Immobilienprojekte mit gewerblichen Hypothekarsicherheiten.

Der Zeitpunkt des Wegfalls bzw. einer Reduktion des kollektiven Stagings hängt in erster Linie von der weiteren Preisentwicklung bei Rohstoffen, dem Abflauen des Inflationsdrucks sowie der Entwicklung der Verbraucherpreise ab.

Wertberichtigungen für Stufe 3 (Non-Performing Loans)

Non-Performing Loans werden der Stufe 3 zugeordnet. Die Bildung einer Risikovorsorge erfolgt konzernweit in Höhe der erwarteten Verluste, wenn zu befürchten ist, dass die KundInnen ihren Kreditverpflichtungen nicht im vollen Umfang nachkommen. Für notleidende Kredite erfolgt die Risikovorsorgen-Bildung gemäß IFRS 9 5.5 mittels der Discounted Cash-Flow Methode in Höhe des erwarteten Verlustes bezogen auf die Restlaufzeit (Lifetime-Expected Credit Loss (ECL)) und Berechnung des Zinsertrags auf Basis des Nettobuchwertes unter Anwendung der Effektivzinssatzmethode. Für alle nicht

bedeutsamen notleidenden Kredite wird mittels eines Expertenverfahrens für die Unterdeckung eine Risikovorsorge errechnet. Diese beträgt für bereits gekündigte Kredite, bei denen die Sicherheiten verwertet werden, 100% der Unterdeckung. Für den Rest werden abhängig von Ausfallsgrund und Ausfallsstatus zwischen 20% und 100% der Unterdeckung als Risikovorsorge angesetzt.

Direktabschreibung von Non-Performing Loans

Wenn ein Ereignis eintritt, welches die Einbringlichmachung eines Teiles eines Obligos oder eines Gesamtbligos unmöglich macht, und keine oder keine ausreichende Risikovorsorge vorhanden ist, wird der uneinbringliche Saldo direkt gegen die GuV ausgebucht (Direktabschreibung). Solche Ereignisse können u.a. sein:

- Ausbuchung des Restsaldos nach Abweisung oder Abschluss eines Insolvenzverfahrens und / oder nach Verwertung aller zur Verfügung stehender Sicherheiten;
- Nachlassabhandlung ohne Vermögen und Sicherheiten;
- Umschuldung mit Gewährung eines Nachlasses (Vergleichsvereinbarung).

ECL Berechnung

In der Oberbank gilt das Wertminderungsmodell nach IFRS 9 für folgende Anwendungsbereiche:

- finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden,
- Leasingforderungen,
- unwiderrufliche Kreditzusagen und Finanzgarantien.

Der Expected Credit Loss ist in der Oberbank eine wahrscheinlichkeitsgewichtete Schätzung des Verlusts über die erwartete Restlaufzeit des Finanzinstruments. Er ist sozusagen der Barwert der Differenz aus vertraglich vereinbarten Cashflows und erwarteten Cashflows. Die Berechnung des erwarteten Verlusts beinhaltet dabei

- einen erwartungsgetreuen und wahrscheinlichkeitsgewichteten Betrag, der durch Betrachtung möglicher Szenarien bestimmt wird,
- den Zeitwert des Geldes,
- Informationen über vergangene Ereignisse, aktuelle Bedingungen und Prognosen künftiger wirtschaftlicher Bedingungen.

Der maximale Zeitraum, für den der Expected Credit Loss bestimmt wird, ist dabei die Vertragslaufzeit, über den die Oberbank einem Kreditrisiko aus dem Finanzinstrument ausgesetzt ist. Nur bei revolving Krediten wird der erwartete Kreditverlust für einen Zeitraum bestimmt, der unter Umständen länger als die vertragliche Laufzeit ist. Der erwartete Verlust setzt sich aus drei Komponenten zusammen:

$$ECL = PD \times LGD \times EAD$$

(PD: Ausfallswahrscheinlichkeit; LGD: Loss given Default/Verlust bei Ausfall in % des EAD ausgegeben; EAD: Exposure at Default/Offener Betrag im Zeitpunkt des Ausfalls des Kredits)

Im Fall der Einteilung des Vermögenswerts in Stage 2 und der damit einhergehenden Berechnung des Lifetime Expected Credit Loss entspricht dies der Restlaufzeit des Kontrakts. Im Fall der Einteilung des Vermögenswerts in Stage 1 (12-Monats-ECL) wird die Laufzeit mit einem Jahr beschränkt. Liegt die Laufzeit unter einem Jahr, so wird die tatsächliche Restlaufzeit für die Berechnung herangezogen. Der Expected Credit Loss nach IFRS 9 ist dabei ein diskontierter Wert. Hierfür wird der jeweilige EL je Periode mit dem Diskontfaktor je Periode multipliziert. Der Diskontfaktor beinhaltet dabei den Effektivzinssatz des Vermögenswerts.

Wesentliche Inputparameter

Ausfallswahrscheinlichkeit (PD/Probability of Default)

Die Ausfallswahrscheinlichkeit wird in einem Basisszenario für die Segmente Corporates, SME und Retail aus den historischen Ausfallraten und Migrationswahrscheinlichkeiten abgeleitet. Je Segment und Ratingstufe werden die Ausfallswahrscheinlichkeiten für unterschiedliche Laufzeiten (Lifetime PD) aus dem Ausfallsvektor der Migrationsmatrix ausgelesen. Für die Segmente Banken und Sovereign wird die Ausfallswahrscheinlichkeit direkt aus den internen Ratings und somit aus der bankinternen Masterskala abgeleitet.

Für die Ermittlung der historischen Ausfallraten und Migrationswahrscheinlichkeiten für das zentrale Kundenkreditportfolio werden Migrationsmatrizen für die jeweiligen Segmente berechnet. Hierbei wird jeweils der Zeitraum der letzten zehn Jahre betrachtet. Als Basis zur Bestimmung der 1-Jahres-Migrationsmatrix dient zuerst eine quartalsweise Betrachtung von Ratingmigrationen.

Die 1-Jahres-Migrationsmatrix wird anhand einer Matrixmultiplikation von vier aufeinander folgenden Quartalen ermittelt. Die endgültige 1-Jahres-Migrationsmatrix ist dabei der Mittelwert über alle ermittelten Migrationsmatrizen. Die 1-Jahres-PD pro Ratingklasse ist dabei die Summe der PD aus den drei Default Ratingklassen 5a, 5b und 5c. Kumulierte bzw. Lifetime PD werden mittels der Markov-Annahme von Migrationsmatrizen mittels Matrizenmultiplikation gebildet. Daraus ergeben sich pro Segment und Ratingklasse PD-Kurven.

Für einzelne Segmente und Laufzeitbänder werden diese bedingten Basis-PD, die sich aus der Through The Cycle Migrationsmatrix ergeben, angepasst, um zukunftsgerichtete Informationen einfließen zu lassen. Diese sogenannte Point-In-Time-Anpassung (PIT-Anpassung) findet statt indem durch statistische Modelle versucht wird, Zusammenhänge zwischen der Ausfallswahrscheinlichkeit und erklärenden makroökonomischen Variablen herzustellen.

Als statistisches Modell wird eine logistische Regression verwendet, wodurch die Ausfallswahrscheinlichkeit prognostiziert wird. Die Regressionsparameter werden durch Maximierung der Likelihood Funktion geschätzt. Als wesentliche makroökonomische Variablen gehen der harmonisierte Verbraucherpreisindex (CPI), sowie das Wachstum des Bruttoinlandsproduktes (BIP) ins Modell ein. Bei den Faktoren CPI und BIP findet eine Ländergewichtung statt. Dabei werden die Länder Österreich, Deutschland, Tschechien, Ungarn und Slowakei berücksichtigt, in denen die Oberbank tätig ist. Wobei die Faktoren für Österreich mit 66%, für Deutschland mit 19%, für Tschechien mit 8% sowie, für Ungarn und Slowakei mit 4% bzw. mit 3% gewichtet werden.

Zur Modellwahl wird das Informationskriterium nach Akaike (AIC) verwendet, wobei die Variablen mittels „Stepwise Selektion“ selektiert werden.

Anhand dieser geschätzten Faktoren wird die PD in den Segmenten Corporate, Retail und SME mittels Skalaransätzen angepasst. In den Segmenten Sovereign und Banken konnten keine plausiblen Korrelationen mit makroökonomischen Faktoren hergeleitet werden.

Die Oberbank verwendet für die ECL-Berechnung drei unterschiedliche Szenarien (Normal-, Up- und Down Szenario), wobei die schlussendliche Anpassung einer Linearkombination der drei unterschiedlichen Szenarien gleichkommt. Die Szenariogewichtung orientiert sich an der derzeit gängigen Praxis, dass das Normalszenario mit 50% Prozent und die beiden anderen Szenarien jeweils mit 25% gewichtet werden. Für die Szenarien bedient sich die Oberbank makroökonomischer Daten des Informationsdienstleisters Bloomberg. Dabei ist festzuhalten, dass nur für 3 Jahre wirtschaftlich sinnvolle Prognosen vorhanden sind.

Folgende Tabelle zeigt die ländergewichteten makroökonomischen Faktoren, die in die ECL-Berechnung für die Segmente Corporates, Retail und SME per 31. März 2023 eingehen:

Normalszenario	Jahr 1 (4 Quartals- durchschnitt)	Jahr 2 (4 Quartals- durchschnitt)	Jahr 3 (4 Quartals- durchschnitt)
Reales BIP Wachstum	-0,40%	1,44%	1,84%
Harmonisierter Verbraucherpreisindex	8,37%	3,06%	3,00%

Pessimistisches Szenario	Jahr 1 (4 Quartals- durchschnitt)	Jahr 2 (4 Quartals- durchschnitt)	Jahr 3 (4 Quartals- durchschnitt)
Reales BIP Wachstum	-1,13%	1,16%	1,25%
Harmonisierter Verbraucherpreisindex	9,25%	3,99%	3,68%

Optimistisches Szenario	Jahr 1 (4 Quartals- durchschnitt)	Jahr 2 (4 Quartals- durchschnitt)	Jahr 3 (4 Quartals- durchschnitt)
Reales BIP Wachstum	0,01%	1,77%	2,12%
Harmonisierter Verbraucherpreisindex	6,94%	2,26%	2,08%

Verlustquote bei Ausfall (LGD/Loss Given Default)

Die Verlustquote bei Ausfall entspricht jenem Anteil des Forderungsvolumens, der im Rahmen eines Ausfalls nicht wiedereingebracht werden kann und stellt somit den wirtschaftlichen Verlust dar. Die LGD wird unterteilt in eine LGD aus besicherten Kreditteilen und eine LGD aus unbesicherten Kreditteilen. Die LGD aus besicherten Kreditteilen hängt von der Sicherheitenart und einer etwaigen Wertentwicklung/Abschreibung im Zeitverlauf ab. Je nach Entwicklung des Exposures im Zeitablauf sowie der Entwicklung der Sicherheiten ergeben sich im Zeitverlauf somit effektive LGDs je Laufzeitenband.

LGD besichert

Für die Berechnung des Expected Credit Loss werden sämtliche internen Sicherheiten anhand von Deckungswerten angesetzt. Der Unterschied zwischen dem Marktwert und dem Deckungswert der Sicherheit entspricht einem Haircut für Schätzunsicherheiten und Wertschwankungen und kann somit implizit als LGD für den besicherten Kreditteil interpretiert werden. In der Berechnung des erwarteten Kreditverlusts kommt es daher zu einem impliziten Splitting des Kredits in besicherte und unbesicherte Teile. Der besicherte Teil hat demnach nach Berücksichtigung der Deckungswerte einen LGD von 0 %, der unbesicherte Kreditteil erhält die Blanko LGD je nach Segment. Führt man die beiden Kreditteile zusammen ergibt sich eine Art „Misch“-LGD je Laufzeitband.

LGD unbesichert

Der unbesicherte LGD stellt somit die Nicht-Wiedereinbringungsquote nach Abzug von Sicherheitenerlösen dar und ist in erster Linie von Erlösen abhängig, die aus der Betreuung und/oder Masseerlösen resultieren.

Forderungswert bei Ausfall (EAD/Exposure at Default)

Für Kredite mit bestimmter Kapitalfälligkeit findet die Cashflow-Schätzung anhand der vertraglichen Tilgungsstruktur statt. Sämtliche Cashflows werden durch die Geschäftsmerkmale (Saldo, Höhe Ratenzahlung, Tilgungsfrequenz, Zinszahlungsintervall, Referenzzinssätze, Fälligkeit) sowie aktuelle Marktdaten (Wechselkurse sowie Marktzinssätze) bestimmt. Cashflows aus Zinszahlungen werden dabei aus den in den Zinskurven implizierten Terminzinsen abgeleitet.

Revolvierende Kredite weisen keine vertraglich basierten Cashflows auf. Daher ist eine explizite Cashflowschätzung mittels Replikationsmodellen notwendig.

In der Oberbank liegen Kredite vor, die hinsichtlich der Laufzeit b. a. w. abgeschlossen werden. Im Rahmen der jährlichen Kreditprüfung wird das Kreditverhältnis neu beurteilt und gegebenenfalls eine Anpassung der Konditionen im Hinblick auf die Veränderung der Kreditqualität vorgenommen. Diese Kredite sind jederzeit kündbar. Hinsichtlich der Laufzeit wird daher angenommen, dass diese ein Jahr beträgt, da jedes Jahr eine erneute Entscheidung über die Verlängerung des Kredits getroffen wird. Die Oberbank ist damit dem Kreditrisiko maximal ein Jahr ausgesetzt.

Bei Kreditrahmen wird zunächst jener Teil berechnet, der derzeit nicht ausgenutzt wird. Hierbei wird der Kreditsaldo vom Rahmen abgezogen. Dieser nicht ausgenutzte Kreditrahmen bleibt in weiterer Folge über die gesamte Kreditlaufzeit konstant. Es wird dabei für die Berechnung des Exposure at Default (EAD) durchgehend ein Kreditkonversionsfaktor zu Grunde gelegt. Die Fälligkeit des Kreditrahmens korrespondiert dabei immer mit der Laufzeit des Kredits.

Entwicklung der Risikovorsorge im Lebendgeschäft

Im Vergleich zum Jahresanfang sank der Betrag der gebildeten Wertberichtigung im Lebendgeschäft (Stage 1 und Stage 2) um Euro 0,6 Mio.

Sensitivitätsanalyse

Ein großer Treiber für die Höhe des Expected Credit Loss ist die Stufenbestimmung der einzelnen Positionen. Diese resultiert aus den bereits beschriebenen qualitativen und quantitativen Stagingkriterien. Nachfolgend werden die Auswirkungen auf den Expected Credit Loss unter der Annahme, dass alle Positionen einerseits der Stage 1 (12-Monats-ECL) und andererseits der Stage 2 (Lifetime-ECL) zugewiesen werden, ausgewiesen.

Wertberichtigung je Segment

in Tsd. €	100% Stufe 1 12M-ECL	ECL-Kalkulation per 31.03.2023	100% Stufe 2 LT-ECL
Banken	-1.054	-1.059	-2.032
Corporate	-25.090	-65.473	-140.588
Retail	-12.180	-13.607	-21.687
SME	-6.472	-7.551	-8.723
Sovereign	-453	-638	-1.958
SUMME	-45.250	-88.328	-174.988

Wertminderungsprüfung bei Anteilen an at Equity-Unternehmen

Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen werden mit dem der Oberbank zustehenden anteiligen Eigenkapital des Beteiligungsunternehmens angesetzt. Wenn objektive Hinweise für eine Wertminderung bei einer at Equity bewerteten Beteiligung vorliegen, wird für diese Beteiligung ein individueller Nutzungswert (Value in Use) ermittelt. Der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten und Nutzungswert stellt den erzielbaren Betrag gemäß IAS 36.6 dar und dieser ist für die Bewertung heranzuziehen. Der Anlass für eine Impairment-Prüfung ist gegeben, wenn entweder der Marktwert um mindestens 20 % unter den At-Equity-Beteiligungsbuchwert sinkt oder wenn der Marktwert dauerhaft mindestens über einen Zeitraum von 9 Monaten unter dem At-Equity-Beteiligungsbuchwert liegt.

Zum Bewertungsstichtag 31.03.2023 war der quantitative Impairment Trigger bei der at Equity bewerteten Beteiligung an der voestalpine AG ausgelöst, da der Börsenkurs am 31.03.2023 mit € 31,28 signifikant um 26,16 % unter den at Equity-Buchkurs in Höhe von € 42,36 gefallen ist.

Damit wurde eine Wertminderungsprüfung ausgelöst, bei der der individuelle Nutzungswert (Value in Use) der voestalpine AG zum 31.03.2023 ermittelt wurde. Der Nutzungswert wurde nach dem Discounted Cash Flow Verfahren unter Anwendung des WACC-Ansatzes (gewogene durchschnittliche Kapitalkosten) berechnet und ergab einen Wert in Höhe von 683.310 Tsd. Euro. Dieser Nutzungswert (Value in Use) überstieg sowohl den beizulegenden Zeitwert abzüglich Verkaufskosten als auch den Wert des der Oberbank zustehenden anteiligen Eigenkapitals der voestalpine AG. Somit wurde das anteilige Eigenkapital in Höhe von 608.292 Tsd. Euro für die Bewertung zum 31.03.2023 herangezogen. Die zum 31.12.2022 noch bestehende Abwertung konnte in Höhe von 54.640 Tsd. Euro wieder erfolgswirksam zugeschrieben werden.

Als Diskontierungszinssatz wurde im Terminal Value ein WACC (Weighted Average Cost of Capital) von 7,23 % herangezogen. Eine Änderung des Diskontierungszinssatzes um +/- 25 Basispunkte hätte eine Reduzierung um 5,35 % bzw. Erhöhung des Nutzungswertes um 5,82 % und eine Änderung des Diskontierungszinssatzes um +/- 50 Basispunkte hätte eine Reduzierung um 10,28 % bzw. Erhöhung des Nutzungswertes um 12,19 % zur Folge.

Bei den at-Equity bewerteten Beteiligungen an der BKS Bank AG und der Bank für Tirol und Vorarlberg AG löst der Börsenkurs aufgrund der Illiquidität der Aktien keinen Impairment-Trigger aus. Sofern nicht sonstige objektive Hinweise für eine Wertminderung vorliegen, stellt das anteilige Eigenkapital dieser Beteiligungen den erzielbaren Betrag dar.

Auswirkungen des Ukraine Krieges und den Folgewirkungen auf den Konzernzwischenabschluss

Die Oberbank finanziert keine ukrainischen und russischen Unternehmen und hält keine ukrainischen, russischen oder weißrussischen Staatsanleihen und somit ist die Geschäftstätigkeit der Oberbank selbst nicht direkt vom Ukraine Krieg betroffen.

Die nachfolgenden Ausführungen sollen aktualisierte Informationen und die wesentlichen Aspekte zu den gegenwärtigen Auswirkungen des Krieges in der Ukraine und der damit einhergehenden Energiekrise, hohen Inflation und steigenden Zinsen auf den Konzernabschluss und insbesondere das Kreditrisiko der Oberbank AG liefern.

Im 2. Halbjahr 2022 fand der Konjunkturaufschwung in Österreich sein Ende und ist in eine Phase des Abschwungs übergegangen. Dieser Trend setzte sich auch im 1. Quartal 2023 fort. Grund dafür sind die hohen Rohstoff- und Energiepreise in Folge des Krieges in der Ukraine sowie der daraus resultierende Anstieg der Inflation, die Abschwächung der Konjunktur und der damit verbundenen Warenexporte, sowie die Straffung der Geldpolitik durch die Zentralbanken. Die Bundesregierung verabschiedete im 4. Quartal 2022 Maßnahmen zur Abfederung der hohen Energiekosten zu Entlastung der Bürger und der heimischen Unternehmen (Strompreisbremse, 3. Anti-Teuerungspaket, etc ...).

Die staatlichen Stützungsmaßnahmen und die nach wie vor herrschende Ungewissheit über die Entwicklung und Folgen des Krieges in der Ukraine führen zu einer Verzögerung in der Abbildung gesamtwirtschaftlicher Größen in den Ausfallraten von Privat- und Firmenkunden und erschweren dadurch die frühzeitige Erkennung einer potenziellen Verschlechterung der Kreditqualität

Das Wertberichtigungsmodell der Oberbank nach IFRS9 beinhaltet unter anderem eine Anpassung der Ausfallswahrscheinlichkeit (PD) zur Berücksichtigung von zukunftsgerichteten makroökonomischen Informationen. Die FLI-Modellentwicklung wurde mit einer Zeithistorie vorgenommen, die diese wirtschaftlichen Verwerfungen, staatlich gestützten Verzerrungen und makroökonomischen Extremwerte nicht berücksichtigt.

Um der erwarteten signifikanten Erhöhung der Ausfallsrisiken Rechnung zu tragen, wird für folgende Teilportfolios als Management Overlay Maßnahme ein kollektiver Transfer von Stufe 1 auf Stufe 2 vorgenommen.

- Forderungen an Kreditnehmer, bei denen im Zuge einer Einzelanalyse eine hohe Gasabhängigkeit festgestellt werden konnte. Das Risiko einer neuerlich starken Verteuerung der Gaspreise bzw. eines Gasstop, sowie deren Folgen können nicht ausgeschlossen und nur schwer abgeschätzt werden.
- Forderungen an Kreditnehmer im Bereich der Immobilienprojekte mit gewerblichen Hypothekarsicherheiten, bei denen aufgrund der massiven Zinsanstiege durch die EZB, sowie der vorherrschenden hohen Inflation höhere Risiken in Bezug auf Projektfortschritt und die Rückzahlungsfähigkeit der Kredite bestehen.

Die Auswirkung des Collective-Staging ist in der unten angeführten Tabelle dargestellt:

Betroffenes Collective—Staging Portfolio per 31.03.2023 nach Stufentransfergründen in Tsd. Euro

Bilanzposition	Transfergrund	Forderungsvolumen in TSD €	Effekt aus Stufentransfer in TSD €
Bilanzielle Vermögenswerte	Kollektiver Stufentransfer Gasabhängigkeit	1.080.283	6.342
	Kollektiver Stufentransfer Immobilienprojekte	2.027.248	8.599
	Gesamt	3.107.531	14.940
Außerbilanzielle Vermögenswerte	Kollektiver Stufentransfer Gasabhängigkeit	726.796	2.891
	Kollektiver Stufentransfer Immobilienprojekte	182.437	1.041
	Gesamt	909.233	3.932
Gesamt		4.016.764	18.872

Ausblick

Die Prognosen der Experten für die Entwicklung der kommenden Monate sind zum Teil widersprüchlich. Zwar ist die Nachfrage nach Krediten auch für die kommenden Monate vorhanden, aber die Oberbank beobachtet doch eine nachlassende Nachfrage-Dynamik, die zu einer Abschwächung der Kredit-Wachstumsraten führen dürfte und eine leicht steigende Tendenz im Bereich des Kreditrisikos.

Aufgrund der volatilen Umfeldbedingungen gibt das Management der Oberbank keinen Ausblick auf die Entwicklung des Gesamtjahres ab.

Wesentliche Ereignisse seit dem Ende des Zwischenberichtstichtages

Nach dem Quartalsabschluss zum 31. März 2023 ist es zu keinen wesentlichen Ereignissen gekommen.

Details zur Konzern-Gewinn- und Verlust - Rechnung in Tsd. €

1) Zinsergebnis	1.1.-31.3.2023	1.1.-31.3.2022
Zinserträge aus		
Kredit- und Geldmarktgeschäften	195.409	93.379
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	1.310	1.491
Sonstigen Beteiligungen	1.012	998
Verbundenen Unternehmen	282	707
Festverzinslichen Wertpapieren und Schuldverschreibungen	9.067	7.105
Zinsen und ähnliche Erträge	207.080	103.680
Zinsaufwendungen für		
Einlagen	-64.475	-5.494
verbriefte Verbindlichkeiten	-8.720	-4.420
nachrangige Verbindlichkeiten	-3.351	-3.219
Ergebnis aus nicht signifikanten Modifikationen	468	73
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-76.078	-13.060
Zinsergebnis	131.002	90.620
2) Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	1.1.-31.3.2023	1.1.-31.3.2022
Erträge (+) /Aufwendungen (-) aus anteiligen Ergebnissen	10.745	19.799
Aufwendungen aus Wertminderungen und Erträge aus Zuschreibungen	54.640	0
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	65.385	19.799
3) Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	1.1.-31.3.2023	1.1.-31.3.2022
Zuführungen zu Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-36.805	-39.095
Direktabschreibungen	-437	-389
Auflösungen zu Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	32.306	34.838
Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen	302	555
Ergebnis aus nicht signifikanten Modifikationen	356	-9
Ergebnis aus POCI Finanzinstrumenten	-462	399
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-4.740	-3.701
4) Provisionsergebnis	1.1.-31.3.2023	1.1.-31.3.2022
Provisionserträge:		
Zahlungsverkehr	18.620	16.869
Wertpapiergeschäft	18.228	23.166
Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft	6.219	5.671
Kreditgeschäft	13.144	16.080
Sonstiges Dienstleistungs- und Beratungsgeschäft	1.316	1.978
Provisionserträge gesamt	57.527	63.764
Provisionsaufwendungen:		
Zahlungsverkehr	1.527	1.375
Wertpapiergeschäft	2.305	2.783
Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft	173	148
Kreditgeschäft	832	1.342
Sonstiges Dienstleistungs- und Beratungsgeschäft	49	217
Provisionsaufwendungen gesamt	4.886	5.865
Provisionsergebnis	52.641	57.899
5) Handelsergebnis	1.1.-31.3.2023	1.1.-31.3.2022
Gewinne / Verluste aus zinsbezogenen Geschäften	276	1.067
Gewinne / Verluste aus Devisen-, Valuten- und Münzengeschäft	1.375	630
Gewinne / Verluste aus Derivaten	548	5.533
Handelsergebnis	2.199	7.230

6) Verwaltungsaufwand	1.1.-31.3.2023	1.1.-31.3.2022
Personalaufwand	50.505	46.425
Andere Verwaltungsaufwendungen	26.884	24.596
Abschreibungen und Wertberichtigungen	7.476	7.443
Verwaltungsaufwand	84.865	78.464

7) sonstiger betrieblicher Erfolg	1.1.-31.3.2023	1.1.-31.3.2022
a) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten FV/PL	6.677	-13.919
davon aus designierten Finanzinstrumenten	3.074	-6.664
davon aus verpflichtend zum FV/PL bewerteten Finanzinstrumenten	3.603	-7.255
b) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten FV/OCI	-352	-539
davon aus der Bewertung von Fremdkapitalinstrumenten	36	-522
davon aus der Veräußerung und Ausbuchung von Fremdkapitalinstrumenten	-388	-17
c) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten AC	0	0
d) Sonstiger betrieblicher Erfolg	-17.936	-18.347
Sonstige betriebliche Erträge:	7.510	7.977
Erträge aus operationellen Risiken	1.327	955
Veräußerungsgewinne Grundstücke und Gebäude	0	0
Erträge aus Private Equity Investments	0	1.109
Erträge aus Operate Leasing	2.576	2.774
Sonstige Erträge aus dem Leasingteilkonzern	1.237	1.236
Bankfremde Vermittlungsprovisionen	1.238	1.247
Sonstiges	1.132	656
Sonstige betriebliche Aufwendungen:	-25.446	-26.324
Aufwendungen aus operationellen Risiken	-26	-1.111
Stabilitätsabgabe	-1.511	-1.678
Beiträge zum Abwicklungs- und Einlagensicherungsfonds	-18.000	-19.100
Aufwendungen aus Operate Leasing	-2.100	-2.569
Sonstige Aufwendungen aus dem Leasingteilkonzern	-2.285	-1.282
Sonstiges	-1.524	-584
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	-11.611	-32.805

8) Steuern vom Einkommen und Ertrag	1.1.-31.3.2023	1.1.-31.3.2022
Laufender Ertragsteueraufwand	21.609	14.240
Latenter Ertragsteueraufwand (+) / -ertrag (-)	-390	-3.858
Ertragsteuern	21.219	10.382

9) Ergebnis je Aktie in €	1.1.-31.3.2023	1.1.-31.3.2022
Aktienanzahl per 31.3.	35.307.300	35.307.300
Durchschnittliche Anzahl der umlaufenden Aktien	35.279.042	35.294.748
Periodenüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern	128.792	50.196
Ergebnis je Aktie in €	3,65	1,42
Annualisierte Werte	14,60	5,69

Das verwässerte Ergebnis pro Aktie entspricht dem unverwässerten Ergebnis pro Aktie, da keine Finanzinstrumente mit Verwässerungseffekt ausgegeben wurden.

Details zur Konzernbilanz in Tsd. €

10) Barreserve	31.3.2023	31.12.2022
Guthaben bei Zentralnotenbanken	2.697.463	2.195.154
Sonstige Barreserven	70.860	92.168
Barreserve	2.768.323	2.287.322
11) Forderungen an Kreditinstitute	31.3.2023	31.12.2022
Forderungen an inländische Kreditinstitute	81.988	84.407
Forderungen an ausländische Kreditinstitute	786.184	972.797
Forderungen an Kreditinstitute	868.172	1.057.204
12) Forderungen an Kunden	31.3.2023	31.12.2022
Forderungen an inländische Kunden	10.901.686	10.623.848
Forderungen an ausländische Kunden	8.884.708	8.569.063
Forderungen an Kunden	19.786.394	19.192.911
13) Handelsaktiva	31.3.2023	31.12.2022
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Börsennotiert	9.979	9.933
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Börsennotiert	898	2
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten		
Währungsbezogene Geschäfte	7.138	10.184
Zinsbezogene Geschäfte	34.954	36.536
Sonstige Geschäfte	0	0
Handelsaktiva	52.969	56.655
14) Finanzanlagen	31.3.2023	31.12.2022
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Börsennotiert	1.950.457	1.946.152
Nicht börsennotiert	45.125	48.926
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Börsennotiert	75.967	61.023
Nicht börsennotiert	203.393	200.914
Beteiligungen / Anteile		
An verbundenen Unternehmen	88.048	88.089
An at Equity bewerteten Unternehmen		
Kreditinstituten	555.134	548.399
Nicht-Kreditinstituten	608.292	551.247
An sonstigen Beteiligungen		
Kreditinstituten	47.694	47.694
Nicht-Kreditinstituten	166.969	161.023
Finanzanlagen	3.741.079	3.653.467
a) Finanzielle Vermögenswerte FV/PL	507.262	489.243
b) Finanzielle Vermögenswerte FV/OCI	617.830	594.456
davon Eigenkapitalinstrumente	339.606	324.670
davon Fremdkapitalinstrumente	278.223	269.786
c) Finanzielle Vermögenswerte AC	1.452.561	1.470.122
d) Anteile an at Equity-Unternehmen	1.163.426	1.099.646
Finanzanlagen	3.741.079	3.653.467

15) Immaterielles Anlagevermögen	31.3.2023	31.12.2022
Sonstiges immaterielles Anlagevermögen	3.757	3.610
Kundenstock	160	157
Immaterielle Anlagevermögenswerte	3.917	3.767

16) Sachanlagen	31.3.2023	31.12.2022
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	72.046	72.693
Grundstücke und Gebäude	85.405	85.153
Betriebs- und Geschäftsausstattung	38.493	39.229
Sonstige Sachanlagen	18.227	20.726
Nutzungsrechte an Leasinggegenständen	144.821	139.588
Sachanlagen	358.992	357.389

17) Leasingverhältnisse als Leasingnehmer

Die abgeschlossenen Leasingverhältnisse der Oberbank beziehen sich im Wesentlichen auf die Anmietung von Filialen und Büroräumen sowie Bau- und Bestandsrechte an Grundstücken, Garagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen sowie Fahrzeugen. Mit den Leasingverhältnissen sind keine wesentlichen Beschränkungen oder Zusagen verbunden. Sale-and-Leaseback-Transaktionen wurden nicht eingegangen. Für das erste Quartal 2023 bzw. zum 31.3.2023 ergeben sich folgende Darstellungen in der Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie Konzern-Kapitalflussrechnung für die Oberbank als Leasingnehmer:

Leasing in der Konzernbilanz	31.3.2023	31.12.2022
Sachanlagen	145.239	140.050
Nutzungsrechte an Grundstücken und Gebäuden	142.331	137.264
Nutzungsrechte an Betriebs- und Geschäftsausstattungen	680	737
Nutzungsrechte an Sonstigen Sachanlagen	1.811	1.587
Nutzungsrechte an als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien	417	462
Sonstige Passiva		
Leasingverbindlichkeiten	146.556	141.298

Die Zugänge der Nutzungsrechte im ersten Quartal 2023 betragen 9.724 Tsd. Euro. Die Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverbindlichkeiten beliefen sich auf 4.162 Tsd. Euro.

Leasing in der Konzern-Gewinn- und Verlust - Rechnung	1.1.-31.3.2023	1.1.-31.3.2022
Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten	224	198
Verwaltungsaufwand	4.526	4.216
Abschreibungen für Nutzungsrechte an Grundstücken und Gebäuden	3.669	3.510
Abschreibungen für Nutzungsrechte an Betriebs- und Geschäftsausstattungen	60	81
Abschreibungen für Nutzungsrechte an Sonstigen Sachanlagen	233	244
Abschreibungen für Nutzungsrechte an als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	44	39
Andere Aufwendungen aus Leasingverhältnissen	520	342
Sonstiger betrieblicher Erfolg		
Erträge aus Unterleasing von Nutzungsrechten	189	206

Leasing in der Konzern-Kapitalflussrechnung	1.1.-31.3.2023	1.1.-31.3.2022
Tilgungen von Leasingverbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit	-4.162	-4.005
Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit	224	198

18) Sonstige Aktiva	31.3.2023	31.12.2022
Latente Steueransprüche	1.838	1.353
Sonstige Vermögensgegenstände	151.406	137.781
Positive Marktwerte von geschlossenen Derivaten im Bankbuch	31.341	39.640
Rechnungsabgrenzungsposten	12.468	10.677
Sonstige Aktiva	197.053	189.451

19) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	31.3.2023	31.12.2022
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten	2.446.201	2.426.246
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kreditinstituten	2.015.780	2.022.489
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.461.981	4.448.735

Im Bilanzposten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist ein Betrag von 800 Mio. Euro (VJ: 800 Mio. Euro) aus dem TLTRO III Refinanzierungsprogramm der EZB enthalten. Im Geschäftsjahr 2023 wurden bisher auch keine vorzeitigen Rückzahlungen durchgeführt. Die Refinanzierungen werden seit 23. November 2022 mit dem durchschnittlichen Leitzinssatz der EZB bis zum Ende der Laufzeit bzw. bis zur vorzeitigen Rückzahlung des jeweiligen Refinanzierungsprogrammes verzinst.

Dieser Zinssatz stellte im Vergleich zu anderen vergleichbaren, besicherten Refinanzierungen eine marktkonforme Refinanzierung dar. Wir haben die Finanzierungsverbindlichkeit daher als Finanzinstrument gemäß IFRS 9 erfasst.

Die künftige Verzinsung hängt von der weiteren Entwicklung der Einlagenzinssätze ab, womit die Auswirkung auf das zukünftige Zinsergebnis noch nicht abgeschätzt werden kann. Im ersten Quartal 2023 sind die Verbindlichkeiten aus dem TLTRO III Refinanzierungsprogramm mit einem durchschnittlichen Zinssatz von 2,394% verzinst worden, was einem Zinsaufwand von 4,8 Mio. Euro entspricht.

Es ist geplant, die per 31.03.2023 bestehenden Refinanzierungen bis zur Endlaufzeit zu halten, und zwar 450 Mio. Euro bis März 2024, weitere 250 Mio. Euro bis Juni 2024 und die restlichen 100 Mio. Euro bis September 2024.

20) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	31.3.2023	31.12.2022
Spareinlagen	1.947.739	2.167.226
Sonstige	13.573.737	12.894.129
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	15.521.476	15.061.355

21) Verbriefte Verbindlichkeiten	31.3.2023	31.12.2022
Begebene Schuldverschreibungen	2.696.881	2.397.353
Andere verbrieftete Verbindlichkeiten	10.291	9.664
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.707.172	2.407.017

22) Rückstellungen	31.3.2023	31.12.2022
Abfertigungs- und Pensionsrückstellung	136.043	136.523
Jubiläumsgeldrückstellung	12.062	12.095
Rückstellungen für das Kreditgeschäft	143.901	137.497
Sonstige Rückstellungen	32.432	33.506
Rückstellungen	324.438	319.621

23) Sonstige Passiva	31.3.2023	31.12.2022
Handelspassiva	53.354	50.381
Steuerschulden	46.194	23.632
Laufende Steuerschulden	29.321	9.425
Latente Steuerschulden	16.873	14.207
Leasingverbindlichkeiten	146.556	141.298
Sonstige Verbindlichkeiten	144.136	122.876
Negative Marktwerte von geschlossenen Derivaten im Bankbuch	171.464	184.551
Rechnungsabgrenzungsposten	12.062	12.068
Sonstige Passiva	573.766	534.806

24) Sonstige Passiva (Anteil Handelspassiva)	31.3.2023	31.12.2022
Währungsbezogene Geschäfte	16.692	12.769
Zinsbezogene Geschäfte	35.973	37.612
Sonstige Geschäfte	689	0
Handelspassiva	53.354	50.381

25) Nachrangkapital	31.3.2023	31.12.2022
Begebene nachrangige Schuldverschreibungen inkl. Ergänzungskapital	496.103	479.712
Hybridkapital	0	0
Nachrangkapital	496.103	479.712

26) Eigenkapital	31.3.2023	31.12.2022
Gezeichnetes Kapital	105.901	105.772
Kapitalrücklagen	505.523	505.523
Gewinnrücklagen (inkl. Bilanzgewinn)	3.020.854	2.875.147
Passive Unterschiedsbeträge	1.872	1.872
Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile	50.000	50.000
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	7.813	8.606
Eigenkapital	3.691.963	3.546.920

27) Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	31.3.2023	31.12.2022
Sonstige Eventualverbindlichkeiten (Haftungen und Akkreditive)	1.694.390	1.639.531
Eventualverbindlichkeiten	1.694.390	1.639.531
Verbindlichkeiten aus unechten Pensionsgeschäften	0	0
Sonstige Kreditrisiken (unwiderrufliche Kreditzusagen)	4.491.404	4.542.796
Kreditrisiken	4.491.404	4.542.796

28) Segmentberichterstattung zum 31.03.2023					
Kerngeschäftsbereiche in Mio. €	Privat	Firmen	Financial Markets	Sonstige	Summe
Zinsergebnis	49,8	112,3	-31,0		131,0
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen			65,4		65,4
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	3,8	-6,2	-2,4		-4,7
Provisionsergebnis	21,2	31,5	0		52,6
Handelsergebnis		0,0	2,2		2,2
Verwaltungsaufwand	-27,9	-46,6	-3,0	-7,4	-84,9
Sonstiger betrieblicher Erfolg	1,5	-0,2	4,6	-17,5	-11,6
Außerordentliches Ergebnis					
Periodenüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern	48,3	90,9	35,8	-24,9	150,0
∅ risikogewichtete Aktiva	2.121,4	12.355,3	5.745,7		20.222,3
∅ zugeordnetes Eigenkapital	379,7	2.211,4	1.028,4		3.619,4
RoE (Eigenkapitalrendite) vor Steuern	50,9%	16,4%	13,9%		16,6%
Cost-Income-Ratio (Kosten-Ertrag-Relation)	38,5%	32,4%	7,2%		35,4%

Segmentberichterstattung zum 31.3.2022					
Kerngeschäftsbereiche in Mio. €	Privat	Firmen	Financial Markets	Sonstige	Summe
Zinsergebnis	17,6	75,3	-2,4	0	90,6
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen			19,8		19,8
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-0,7	1,0	-4,0	0	-3,7
Provisionsergebnis	25,0	32,9	0	0	57,9
Handelsergebnis		-0,3	7,5		7,2
Verwaltungsaufwand	-25,7	-42,4	-2,6	-7,7	-78,5
Sonstiger betrieblicher Erfolg	1,2	-1,1	-14,2	-18,7	-32,8
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0	0
Periodenüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern	17,4	65,4	4,2	-26,4	60,6
∅ risikogewichtete Aktiva	2.118,7	11.395,9	6.102,8	0	19.617,4
∅ zugeordnetes Eigenkapital	360,1	1.936,8	1.037,2	0	3.334,1
RoE (Eigenkapitalrendite) vor Steuern	19,4%	13,5%	1,6%		7,3%
Cost-Income-Ratio (Kosten-Ertrag-Relation)	58,7%	39,7%	24,0%		55,0%

29) Personal	31.3.2023	31.12.2022
Angestellte	2.154	2.134
Arbeiter	4	5
Gesamtkapazität	2.158	2.139

30) Anrechenbare Eigenmittel gem. Teil 2 der VO (EU) Nr. 575/2013 – Säule I in Tsd. €	31.3.2023	31.12.2022	31.3.2022
Gezeichnetes Kapital	105.922	105.922	105.922
Kapitalrücklagen	505.523	505.523	505.523
Gewinnrücklagen	2.710.906	2.708.576	2.505.669
Anteile anderer Gesellschafter	0	0	0
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	121.069	121.069	86.467
Aufsichtliche Korrekturposten	-12.089	-16.078	4.083
Abzüge von den Posten des harten Kernkapitals	-304.704	-298.660	-265.121
HARTES KERNKAPITAL	3.126.627	3.126.352	2.942.543
AT1-Kapitalinstrumente	50.000	50.000	50.000
AT1-Kapitalinstrumente gem. nationalen Umsetzungsmaßnahmen	0	0	0
Abzüge von Posten des AT1-Kapitals	0	0	0
Zusätzliches Kernkapital	50.000	50.000	50.000
KERNKAPITAL	3.176.627	3.176.352	2.992.543
anrechenbare Ergänzungskapitalinstrumente	339.994	340.486	347.511
Ergänzungskapitalposten gem. nationalen Umsetzungsmaßnahmen	0	0	0
Allgemeine Kreditrisikoanpassungen	0	0	0
Abzüge von Posten des Ergänzungskapitals	-14.921	-14.927	-13.893
Ergänzungskapital	325.073	325.559	333.618
EIGENMITTEL	3.501.700	3.501.911	3.326.161
Gesamtrisikobetrag gem. Art. 92 CRR			
Kreditrisiko	16.822.248	16.162.436	15.699.306
Marktrisiko, Abwicklungsrisiko und CVA-Risiko	19.320	18.187	35.932
operationelles Risiko	1.160.246	1.160.246	1.070.996
Gesamtrisikobetrag	18.001.814	17.340.869	16.806.234
Eigenmittelquoten gem. Art. 92 CRR			
Harte Kernkapitalquote	17,37%	18,03%	17,51%
Kernkapitalquote	17,65%	18,32%	17,81%
Gesamtkapitalquote	19,45%	20,19%	19,79%
Gesetzliches Erfordernis Eigenmittelquoten in %			
Harte Kernkapitalquote	7,33%	7,13 %	7,06%
Kernkapitalquote	8,83%	8,63 %	8,56%
Gesamtkapitalquote	10,83%	10,63 %	10,56%
Gesetzliche Eigenmittelanforderungen gem. in T€			
Hartes Kernkapital	1.319.533	1.236.404	1.186.520
Kernkapital	1.589.560	1.496.517	1.438.614
Gesamtkapital	1.949.596	1.843.334	1.774.738
Freie Kapitalbestandteile			
Hartes Kernkapital	1.807.094	1.889.948	1.756.023
Kernkapital	1.587.067	1.679.835	1.553.929
Gesamtkapital	1.552.104	1.658.577	1.551.423

31) Fair Value von Finanzinstrumenten und sonstige Positionen zur Bilanzüberleitung per 31.3.2023	AC	FV/PL	hievon designiert	HFT	FV/OCI	hievon FV/OCI-Eigenkapitalinstrumente	hievon FV/OCI-Fremdkapitalinstrumente	AC/ Liabilities	Sonstige	Summ
Barreserve								2.768.323		2.768.323
								2.768.323		2.768.323
Forderungen an Kreditinstitute								868.172		868.172
								868.341		868.341
Forderungen an Kunden	74.641	32.520	6.010		4.493		4.493	19.674.741		19.786.323
	66.871	32.520	6.010		4.493		4.493	19.299.659		19.403.559
Handelsaktiva				52.969						52.969
				52.969						52.969
Finanzanlagen	1.452.561	507.262	250.802		617.829	339.606	278.223		1.163.426	3.741.016
	1.343.161	507.262	250.802		617.829	339.606	278.223			3.741.016
Immaterielles Anlagemögen									3.917	3.917
Sachanlagen									358.992	358.992
Sonstige Aktiva				31.341					165.712	197.053
				31.341						197.053
hievon geschlossene				31.341						31.341
Derivate im Bankbuch				31.341						31.341
Summe Bilanzaktiva	1.527.202	539.782	256.812	84.310	622.322	339.606	282.716	23.311.235	1.692.047	27.776.887
	1.410.032	539.782	256.812	84.310	622.322	339.606	282.716	22.936.323		27.776.887
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten								4.461.981		4.461.981
								4.148.330		4.148.330
Verbindlichkeiten ggü. Kunden		275.716	275.716					15.245.761		15.521.477
		275.716	275.716					15.224.395		15.500.111
Verbriefte Verbindlichkeiten		647.463	647.463					2.059.710		2.707.174
		647.463	647.463					1.823.977		2.471.441
Rückstellungen									324.438	324.438
Sonstige Passiva				224.819					348.946	573.765
				224.819						573.765
hievon geschlossene				171.464						171.464
Derivate im Bankbuch				171.464						171.464
Nachrangkapital		277.694	277.694					218.409		496.103
		277.694	277.694					215.185		492.888
Kapital									3.691.963	3.691.963
Summe Bilanzpassiva	-	1.200.872	1.200.872	224.819	-	-	-	21.985.860	4.365.347	27.776.887
	-	1.200.872	1.200.872	224.819	-	-	-	21.411.887		27.776.887

In der oberen Zeile wird der jeweilige Betrag als Buchwert und in der unteren Zeile als Fair Value ausgewiesen.

Im 1. Quartal 2023 gab es hinsichtlich finanzieller Vermögenswerte eine Reklassifizierung aus der Bewertungskategorie zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen im sonstigen Ergebnis (FV/OCI) in die Bewertungskategorie zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC) mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 29,4 Mio. Euro, woraus ein negatives Ergebnis in Höhe von 0,4 Mio. Euro resultierte. Es gab keine Reklassifizierungen aus der Bewertungskategorie zum beizulegenden Zeitwert im Gewinn oder Verlust (FV/PL) in die Bewertungskategorie zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC) oder zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen im sonstigen Ergebnis (FV/OCI).

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte Verbindlichkeiten	kumulierte Änderung beizulegender Zeitwert wegen Änderung eigenes Ausfallrisiko (Erfassung im OCI)	Änderung beizulegender Zeitwert wegen Änderung Marktrisiko (Erfassung in GuV)		Unterschiedsbetrag zwischen Buchwert und Nominale
	zum 31.3.2023	im 1. Qu. 2023	kumuliert	zum 31.3.2023
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	0	0	0	0
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	1.853	-2.847	-21.137	-21.137
Verbriefte Verbindlichkeiten	8.147	-8.556	-91.734	-91.734
Nachrangkapital	2.191	-2.755	-20.565	-20.565

Im erstem Quartal 2023 gab es keine Umgliederungen des kumulierten Gewinns oder Verlusts innerhalb des Eigenkapitals.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte Verbindlichkeiten	kumulierte Änderung beizulegender Zeitwert wegen Änderung eigenes Ausfallrisiko (Erfassung im OCI)	Änderung beizulegender Zeitwert wegen Änderung Marktrisiko (Erfassung in GuV)		Unterschiedsbetrag zwischen Buchwert und Nominale
	zum 31.12.2022	im Geschäftsjahr 2022	kumuliert	zum 31.12.2022
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	0	420	0	0
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	6.069	63.395	-28.200	-28.200
Verbriefte Verbindlichkeiten	9.207	101.856	-101.351	-101.351
Nachrangkapital	2.080	34.171	-23.209	-23.209

Im Geschäftsjahr 2022 gab es keine Umgliederungen des kumulierten Gewinns oder Verlusts innerhalb des Eigenkapitals.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte Vermögenswerte 31.3.2023	maximales Ausfallrisiko	Minderung durch zugehörige Kreditderivate oder ähnl. Instrumente	Änderung beizulegender Zeitwert wegen Anpassung Ausfallrisiko		Änderung beizulegender Zeitwert zugehörige Kreditderivate oder ähnliche Instrumente	
			im 1. Qu. 2023	kumuliert	im 1. Qu. 2023	kumuliert
Forderungen an Kunden	6.010	-	-	-	-	-
Finanzanlagen	250.802	-	-	216	-	-

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte Vermögenswerte 31.12.2022	maximales Ausfallrisiko	Minderung durch zugehörige Kreditderivate oder ähnl. Instrumente	Änderung beizulegender Zeitwert wegen Anpassung Ausfallrisiko		Änderung beizulegender Zeitwert zugehörige Kreditderivate oder ähnliche Instrumente	
			im Geschäftsjahr 2022	kumuliert	im Geschäftsjahr 2022	kumuliert
Forderungen an Kunden	6.817	-	-	-	-	-
Finanzanlagen	240.983	-	-	275	-	-

Das maximale Ausfallrisiko für Finanzinstrumente im Anwendungsbereich von IFRS 9, auf die jedoch die Wertminderungsvorschriften nach IFRS 9 keine Anwendungen finden, stellt sich wie folgt dar:

	31.3.2023	31.12.2022
Forderungen an Kunden FV/PL	32.520	32.660
Finanzanlagen FV/PL	507.262	489.243
Finanzanlagen FV/OCI	339.606	324.670
Handelsaktiva	52.969	56.654
Derivate im Bankbuch	31.341	39.640
Gesamt	963.698	942.867

Fair Value Hierarchie bei Finanzinstrumenten per 31.3.2023										
	AC Buchwert	FV/PL Buchwert	HFT Buchwert	FVOCI Buchwert	AC/ Liabilities Buchwert	Sonstige Buchwert	Summe Buchwert	Level 1 Fair Value	Level 2 Fair Value	Level 3 Fair Value
Mit dem Fair Value bewertete Finanzinstrumente in Tsd. €										
Forderungen an Kunden		32.520		4.493			37.013		23.596	13.416
Handelsaktiva			52.969				52.969	10.876	42.093	
Finanzielle Vermögenswerte FV/PL		507.262					507.262	264.797	242.465	
Finanzielle Vermögenswerte FVOCI				617.829			617.829	354.190	234	263.405 ¹⁾
Sonstige Aktiva			31.341				31.341		31.341	
hievon geschlossene Derivate im Bankbuch			31.341				31.341		31.341	
Nicht mit dem Fair Value bewertete Finanzinstrumente										
Forderungen an Kreditinstitute					868.172		868.172		868.341	
Forderungen an Kunden	74.641				19.674.741		19.749.381		66.871	19.299.659
Finanzielle Vermögenswerte AC	1.452.561						1.452.561	1.300.210	42.951	
Mit dem Fair Value bewertete Verbindlichkeiten										
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten										
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		275.716					275.716		275.716	
Verbriefte Verbindlichkeiten		647.463					647.463		647.463	
Sonstige Passiva			224.818				224.818		224.818	
hievon geschlossene Derivate im Bankbuch			171.464				171.464		171.464	
Nachrangkapital		277.694					277.694		277.694	

¹⁾Diese Position besteht aus Beteiligungen, deren Marktwert mittels Discounted Cash-Flow Bruttoverfahrens bzw. als Mischverfahren (Multiple-Verfahren in Kombination mit Discounted Cash-Flow Verfahren) oder anderer Methoden der Unternehmensbewertung ermittelt wurde.

Fair Value Hierarchie bei Finanzinstrumenten per 31.3.2023

	AC Buchwert	FV/PL Buchwert	HFT Buchwert	FVOCI Buchwert	AC/ Liabilities Buchwert	Sonstige Buchwert	Summe Buchwert	Level 1 Fair Value	Level 2 Fair Value	Level 3 Fair Value
Nicht mit dem Fair Value bewertete Verbindlichkeiten										
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					4.461.981		4.461.981		4.148.330	
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					15.245.761		15.245.761		15.224.395	
Verbriefte Verbindlichkeiten					2.059.710		2.059.710		1.823.977	
Sonstige Passiva										
Nachrangkapital					218.409		218.409		215.185	

Unter Fair Value versteht man den Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen MarktteilnehmerInnen am Bilanzstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt werden würde.

Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts wird davon ausgegangen, dass der Geschäftsvorfall entweder auf dem Hauptmarkt für den Vermögenswert oder die Schuld stattfindet, oder auf dem vorteilhaftesten Markt, sofern kein Hauptmarkt vorhanden ist und sofern Zugang zu diesen Märkten besteht. Sofern es notierte Preise für idente Vermögenswerte oder Schulden in aktiven Märkten gibt, zu denen am Bilanzstichtag eine Zugangsmöglichkeit besteht, werden diese zur Bewertung herangezogen (Level 1). Sind keine derartigen Marktpreise verfügbar, kommen zur Fair Value Ermittlung Bewertungsmodelle zum Einsatz, die auf direkt oder indirekt beobachtbaren Parametern beruhen (Level 2). Lässt sich der Fair Value weder anhand von Marktpreisen noch auf Basis von Bewertungsmodellen, die sich vollständig auf direkt oder indirekt beobachtbare Marktdaten stützen, ermitteln, werden einzelne nicht am Markt beobachtbare Bewertungsparameter anhand angemessener Annahmen geschätzt (Level 3).

Sämtliche Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert betreffen regelmäßige Bewertungen. Es gab im Berichtszeitraum keine einmaligen Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert.

Bewertungsprozess

Die Abteilung Strategisches Risikomanagement der Oberbank ist für die unabhängige Überwachung und Kommunikation von Risiken sowie für die Bewertung der Finanzinstrumente zuständig. Sie ist aufbauorganisatorisch vom Handel, der für die Initiierung bzw. den Abschluss der Geschäfte zuständig ist, getrennt. Die Handelsbuchpositionen werden täglich zu Geschäftsschluss mit aktuellen Marktpreisen bewertet.

Als Marktpreise werden aktuelle Börsenkurse verwendet soweit ein öffentlich notierter Marktpreis zur Verfügung steht. Wenn eine direkte Bewertung zu Börsenkursen nicht möglich ist, werden Modellwerte, die sich aus der Zugrundelegung aktueller beobachtbarer Marktdaten (Zinskurven, Volatilitäten,...) ergeben, verwendet. Diese Marktdaten werden täglich validiert und in tourlichen Abständen werden die Modellpreise mit tatsächlich am Markt erzielbaren Preisen verglichen, dabei werden die Modellpreise der Derivate mit den Modellwerten der Partnerbanken verglichen. Der Vorstand wird täglich über die Risikoposition und die Bewertungsergebnisse aus den gesamten Handelsbuchpositionen informiert. Die Ermittlung von Fair Values zu Finanzinstrumenten, die nicht das Handelsbuch betreffen, erfolgt quartalsweise.

Bewertungsverfahren zur Ermittlung des Fair Value

Die verwendeten Bewertungsmodelle entsprechen anerkannten finanzmathematischen Methoden zur Bewertung von Finanzinstrumenten und berücksichtigen alle Faktoren, die die MarktteilnehmerInnen bei der Festlegung eines Preises als angemessen betrachten. Zur Fair Value Bewertung kommt als Bewertungsansatz der einkommensbasierte Ansatz zur Anwendung. Der marktbasierter Ansatz wird lediglich bei der Fair Value Bewertung von strukturierten Produkten verwendet.

Inputfaktoren zur Berechnung des Fair Value

Die Fair Value Bewertung für Level 1 Finanzinstrumente erfolgt mit an aktiven Märkten notierten Preisen. Darunter fallen börsennotierte Wertpapiere und Derivate. Wenn eine direkte Bewertung zu Börsenkursen nicht möglich ist, werden für die Ermittlung des Zeitwerts in Level 2 Modellwerte, die sich aus der Zugrundelegung aktueller Marktdaten (Zinskurven, Volatilitäten, etc.) ergeben, verwendet. Die der Bewertung zugrunde liegenden Zinskurven und Volatilitäten kommen vom System Refinitiv.

Es kommen anerkannte Bewertungsmodelle zum Einsatz, wobei die Bewertung zu Marktbedingungen durchgeführt wird. Im Fall von Derivaten kommt bei symmetrischen Produkten (z. B. IRS) die Discounted Cashflow Methode zur Anwendung. Die beizulegenden Zeitwerte für asymmetrische Produkte (Optionen) werden mit Standardmethoden (z. B. Black Scholes, Hull & White, ...) berechnet. Für strukturierte Produkte erfolgt die Ermittlung mit Hilfe der Nutzung von Preisinformationen Dritter.

Sämtliche Derivate werden zunächst gegenparteirisikofrei bewertet. In einem zweiten Schritt wird aufbauend auf internen Ausfallswahrscheinlichkeiten auf Basis eines erwarteten Verlusts ein Kreditrisikoabschlag (CVA) ermittelt.

Die Zeitwerte für nicht börsennotierte Wertpapiere werden aus dem System Geos entnommen. Die Zeitwerte für Anteile an Fonds werden von den Fondsgesellschaften übernommen. Die Berechnung des beizulegenden Zeitwerts für Verbriefte Verbindlichkeiten, Nachrangkapital und Verbindlichkeiten gegenüber Banken und Kunden erfolgt nach der Barwertmethode (Discounted Cashflow), wobei die Ermittlung der Cashflows der Eigenen Emissionen auf Basis des Vertragszinssatzes erfolgt. Zur Abzinsung wird die der Währung entsprechende Diskontkurve herangezogen, wobei ein der Seniorität entsprechender Bonitäts-Spread der Bank als Aufschlag verwendet wird. Die Bonitätsaufschläge werden regelmäßig an die jeweiligen Marktgegebenheiten angepasst.

Für die Ermittlung des Zeitwerts in Level 3 kommen anerkannte Bewertungsmodelle zum Einsatz. Die Fair Value Berechnung von Forderungen an Banken und Kunden basiert auf den diskontierten Kontrakt-Cashflows (anhand der vertraglichen Tilgungsstruktur) und den diskontierten Expected Credit Loss Cashflows (berücksichtigt Bonitätseinstufung der KundInnen und Sicherheiten) Als Devisenkurs werden die von der EZB veröffentlichten Referenzkurse verwendet.

Eine mögliche Bonitätsverschlechterung der Kunden hat eine Auswirkung auf die Ermittlung der Fair Values für Level 3 Finanzinstrumente.

Bei einer Erhöhung der Risikoaufschläge um 50 BP würden die zum Fair Value bewerteten Forderungen an Kunden um € 0,2 Mio. (31.12.2022 € 0,3 Mio.) sinken, bei einer Erhöhung der Risikoaufschläge um 100 BP sinken die Fair Values dieser Forderungen um € 0,5 Mio. (31.12.2022 € 0,5 Mio.)

Die Ermittlung des Fair Values für Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgt in erster Linie nach dem Discounted Cashflow Bruttoverfahren bzw. als Mischverfahren (Multiple-Verfahren in Kombination mit Discounted Cashflow Verfahren) oder mittels anderer Verfahren der Unternehmensbewertung.

Änderungen in der Fair-Value-Hierarchie bzw. in der Einstufung erfolgen, wenn sich die Qualität der in den Bewertungsverfahren verwendeten Inputparameter ändert. Die Einstufung wird zum Ende der Berichtsperiode geändert.

Entwicklung in Tsd. €:	Beteiligungen FV/OCI
Bilanzwert am 1.1.2023	263.405
Zugänge (Käufe)	0
Abgänge (Verkäufe)	0
Erfolgsneutrale Bewertungsänd.	0
Erfolgswirksame Bewertungsänd.	0
Bilanzwert am 31.3.2023	263.405

Das sonstige Ergebnis erhöhte sich um 0 Tsd. Euro aus diesen Instrumenten.

Die restlichen mit dem Fair Value bewerteten Finanzinstrumente in Level 3 betrafen Forderungen an Kunden.

Entwicklung in Tsd. €:	Forderungen an Kunden
Bilanzwert am 1.1.2023	13.691
Übertrag in Level 2	0
Zugänge	43
Abgänge	-821
Veränderung Marktwert	503
hievon aus Abgängen	19
hievon aus in Bestand befindlich	484
Bilanzwert am 31.3.2023	13.416

Zwischen Level 1 und Level 2 ist es zu keinen Umschichtungen gekommen.

Die neu eingeräumten Großgeschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen beliefen sich zum 31.3.2023 auf:

Assoziierte Unternehmen	Tsd. € 0
Verbundene Unternehmen	Tsd. € 0
Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen	Tsd. € 15.575

ERKLÄRUNG DES VORSTANDES GEM. § 125 BÖRSEGESETZ

Der Vorstand erklärt, dass

- der vorliegende verkürzte Abschluss in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten und in Kraft befindlichen International Financial Reporting Standards (IFRS) und International Accounting Standards (IAS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und deren Auslegung durch das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt worden ist und ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Oberbank Konzerns vermittelt.
- der Bericht das erste Quartal 2023 (1. Jänner 2023 bis 31. März 2023) abdeckt und ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Oberbank Konzerns unter Anwendung der in den IFRS verankerten Grundsätze bezüglich Zwischenberichterstattung vermittelt.

Die unterzeichnenden Vorstandsmitglieder bestätigen als gesetzliche Vertreter der Oberbank,

a) dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte verkürzte Abschluss ihres Wissens nach ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Emittenten und der Gesamtheit der in die Konsolidierung einbezogenen Unternehmen vermittelt;

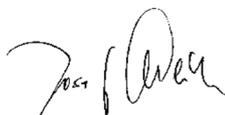
b) dass der Bericht ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bezüglich der wichtigen Ereignisse während des ersten Quartals des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkungen auf den verkürzten Konzernzwischenabschluss, bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen Monaten des Geschäftsjahres und bezüglich der offen zu legenden wesentlichen Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen vermittelt.

Linz, am 19. Mai 2023

Der Vorstand



Generaldirektor
Dr. Franz Gasselsberger, MBA



Direktor
Mag. Dr. Josef Weißl, MBA



Direktor
Mag. Florian Hagenauer, MBA



Direktor
Martin Seiter, MBA

Aktuelle Verantwortungsbereiche des Vorstands

Generaldirektor Dr. Franz Gasselsberger, MBA	Direktor Mag. Dr. Josef Weißl, MBA	Direktor Martin Seiter, MBA	Mag. Florian Hagenauer, MBA
Markt	Markt	Markt	Marktfolge
Grundsätzliche Geschäftspolitik			
Interne Revision			
Compliance			
Geschäfts- und Serviceabteilungen			
HRA (Human Resources)	PAM (Private Banking & Asset Management)	CIF (Corporate & International Finance)	KRM (Kredit-Management)
RUC (Rechnungswesen & Controlling)	PKU (Privatkunden)	TRE (Treasury & Handel)	ORG (Strategische Organisationsentwicklung, Digitalisierung und IT) inkl Nachhaltigkeit
		GFI (Global Financial Institutions)	RIS (Strategisches Risikomanagement)
			SEK (Sekretariat & Kommunikation)
			ZSP (Zentr. Service und Produktion CEE ¹), Wertpapierabwicklung)
			ISK (Immobilien, Sicherheit und Kostenmanagement)
Spezialbereiche			
Private Equity	Versicherungsservice	Leasinggeschäft	IT-Entwicklung
	Investmentfondsgeschäft		Zahlungsverkehr und Konto/Kreditabwicklung
Regionale Geschäftsbereiche			
Linz Nord	Innviertel	Linz Süd	Marktfolge Österreich
OÖ Süd	Niederösterreich	Wien	Marktfolge Deutschland
Deutschland Mitte	Tschechien	Salzburg	Marktfolge Tschechien
	Ungarn	Süddeutschland	Marktfolge Ungarn
		Deutschland Süd-West	Marktfolge Slowakei
		Slowakei	

¹⁾ CEE umfasst in der Definition der Oberbank die Regionen Tschechien, Slowakei und Ungarn.

Hinweise

Die Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der Oberbank beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis aller uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Sollten die den Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder Risiken in nicht kalkulierter Höhe eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen. Angaben über Marktanteile beruhen auf den zu Redaktionsschluss letztverfügbaren Daten.

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und bei der Errechnung der Veränderungsraten können geringfügige Differenzen im Vergleich zur Ermittlung aus den nicht gerundeten Rechnungsgrundlagen auftreten.

Der Eintrag „N/A“ in Aufstellungen und Tabellen bedeutet, dass im entsprechenden Geschäftsjahr die Bestimmung nicht anwendbar ist.

Finanzkalender 2023

19.5.2023	Ergebnis 1. Quartal 2023
24.8.2023	Ergebnis 1.-2. Quartal 2023
24.11.2023	Ergebnis 1.-3. Quartal 2023

Alle Informationen sind auf www.oberbank.at im Bereich Investor Relations elektronisch verfügbar.

Impressum

Medieninhaber (Verleger) und Herausgeber: Oberbank AG, 4020 Linz, Untere Donaulände 28

Internet: www.oberbank.at , E-Mail: sek@oberbank.at

Redaktion: Sekretariat, Telefon (0732) 78 02-0